№ 58 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 8. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Nachlaß und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die 49. Ratstagung in Genf

Die gestern in Mon Repos unter dem Vorsitz des Delegierten von Columbien, Dr. José de Urutia, Gesandten bei der Eidgenossenschaft, zusammen getretene Sitzung des Rats des Völkerbundes hat eine nicht so stark besetzte Tagesordnung wie die letzten, sie umfaßt 25 Punkte und die meisten davon sind lediglich administrativer Natur.

An der Spitze steht der Bericht des Finanzkomitees über die Anleihegesuche Bulgariens und Portugals. Das Gesuch Bulgariens scheint sich auf dem Wege zur Erfüllung zu befinden, obwohl ihm die seit einigen Monaten wieder lebhafter gewordene irredentistische Betätigung der mazedonischen Komitees einige Widerstände im Schoße des Finanzkomitees bereitet hat. Die portugiesische Sache ist weniger voran geschritten, und ihre Aussichten scheinen nicht günstig zu sein.

Sodann hat sich der Rat mit dem Programm zu beschäftigen, das ihm das Wirtschaftskomitee ausgearbeitet hat, um eine methodische Anwendung der Entschließungen und Empfehlungen anzubahnen, die die große internationale Wirtschaftskonferenz zu Genf letztes Frühjahr beschlossen hat. Sodann steht eine Reihe von kleineren Berichten auf der Tagesordnung, die die Kommission für geistige Zusammenarbeit erstattet hat; unter deren Schirm bilden sich nach und nach eine Menge von Ausschüssen und Unterausschüssen, die eine unglaubliche Masse von Papier schwärzen. Dazu kommt ein Riesenbericht der Mandatskommission über die allgemeine Lage des Irak, von Togo, von Britisch Kamerun, von West-Samoa, der unter japanische Verwaltung gestellten Inseln und der Beutete Ruanda und Urundi, die den nordwestlichen Teil des früheren Deutsch-Ostafrika bilden und unter belgisches Mandat gestellt sind.

Die Danzig betreffenden Angelegenheiten sind dagegen wieder mal von der Tagesordnung abgesetzt worden. Der Rat glaubt von neuem hoffen zu dürfen, daß Polen und Danzig sich freundschaftlich einigen werden. Der wahre Grund ist, daß die entscheidenden Großmächte vermeiden möchten, die Sache anzufassen, so lange Polen im Rate sitzt, und England vorläufig Grund zu haben glaubt, Polen schonend zu behandeln, um es nicht Rußland in die Arme zu treiben.

Die Saarfrage wird den Rat gleichfalls nicht beschäftigen, mit Ausnahme der Neuwahl der Regierungskommission. Obwohl die Saarbevölkerung weit entfernt ist, zufrieden zu sein, so hat ihre Vertretung es doch nicht für nützlich gehalten, in diesem Quartal Beschwerden vorzubringen. Die Regierungskommission wird darum wohl auch friedlich wiedergewählt werden, mit Ausnahme des Majors Lambert, des Vertreters Belziens. Wenn dieser gehorsame Diener der französischen Annexionsbestrebungen etwas wahrhaft Neutralen Platz macht, so hätte die Saarbevölkerung schon viel gewonnen. Die Regierungskommission besteht aus fünf Mitgliedern, davon muß nach Art. 49 des Versailler Vertrages einer ein Franzose, ein zweiter ein nichtsaarländischer Saarländer sein, die drei anderen Mitglieder dürfen nicht Franzosen oder Deutsche sein. Bisher waren immer mindestens zwei davon französischen Vasallenländern angehörig, so daß der französische Vertreter stets die Mehrheit hatte. Jetzt sind die beiden anderen Mitglieder ein Kanadier und ein Tschechoslowak. Wird jetzt für den Belgier ein Neutraler gewählt, so wird die Mehrheit in der Kommission zum ersten Mal nicht blind französisch sein.

So bleiben nur zwei rein politische Fragen übrig, die beide die ungarische Regierung betreffen. Die erste ist die der ungarischen Optanten in Siebenbürgen. Die Behandlung dieser Frage war in der letzten Sitzung wieder vertagt worden; den Vorwand dafür bot eine plötzliche Erkrankung Titulescus, des rumänischen Vertreters. Ueber die Grundfrage hatte der Rat sich übrigens schon in der September-Sitzung ausgesprochen. Rumänien war mit dem Votum des Rates zufrieden, Ungarn nahm es dagegen nicht an. Inzwischen hat zwischen Budapest und Bukarest ein Austausch von neuen Vorschlägen zur Ordnung der Angelegenheit stattgefunden, die aber beiderseits keine Annahme gefunden haben.

Endlich steht der Fall der Mitralliösen von St. Gotthard auf dem Programm. Aus dieser an sich bedeutungslosen Sache ist durch Verbissenheit auf der einen und durch Ungeschick auf der andern Seite eine hochnotpeinliche Staatsaffäre geworden, die für die ganze europäische und Völkerbundspolitik von weittragenden Folgen werden kann. Schon gruppieren sich in Genf die Vertreter der Groß- und Kleinmächte in zwei feindliche Heerlager, die entschlossen zu sein scheinen, um dieses Steinchens willen, das in den Teich gefallen ist, das ganze Gewässer der internationalen Politik bis in seine Tiefen aufzurühren. Wir werden darum diesem Thema eine besondere Behandlung widmen.

Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen erledigte gestern im wesentlichen den § 19 des Kriegsschädenschlußgesetzes, der einen Härtefonds von 30 Millionen Mark vorsieht. Die Richtlinien über die Verwendung dieses Betrages erläßt der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses. Dieser Ausschuß wird das Problem der Bedürftigkeit noch einmal zu prüfen haben. Als Meldefrist der Anträge wird der 31. Juli, für die im Inland wohnenden Geschädigten der 30. September festgelegt.

*

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei trat gestern im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um in der Hauptsache die Wahlvorbereitungen zu besprechen. Reichsgeschäftsführer Stephan erstattete einen Bericht über den Stand der Wahlvorbereitungen in den einzelnen Wahlkreisen. Anschließend wurde die Tätigkeit der Parteileitung und Parteizentrale für den bevorstehenden Wahlkampf erörtert. Der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser, erstattete dann einen Bericht über die politische Lage. In mehrstündiger Aussprache wurden alle aktuellen Fragen besprochen.

Verkehrsfragen im Reichstag

Dr. Koch über die Verkehrsentwicklung

vdz. Berlin, 7. März. (Radio.) Auf der Tagesordnung des Reichstages steht heute zunächst die Fortsetzung der Debatte über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg Loibl (Bayr. Volksp.) äußert sich über die Lage des Handwerkes, die heute sehr schwierig sei. Der auf dem Mittelstand lastende Steuerdruck müsse gemildert werden. Die Auswüchse im Hausierhandel müßten beseitigt werden.

Nach weiterer Aussprache wird der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts gegen die Antragsteller abgelehnt. Eine Reihe von Entschließungen wird angenommen.

Der Antrag auf Unterstützung der Leipziger Messe mit 800 000 RM. wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Im übrigen wird der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums bewilligt, ebenso der Etat des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

Das Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Angenommen werden weiter Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses auf größere Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe bei Vergebung öffentlicher Aufträge und Lieferungen und auf allgemeine Anwendung der Reichsverdingungsordnung auch von den Ländern und Gemeinden. Eine Reihe weiterer Anträge werden dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Es folgt nun die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

bespricht zunächst das Verhältnis der Reichsbahn zur Binnenschiffahrt und erklärt es für unmöglich, einem der Verkehrsmittel von vornherein den Vorzug zu geben, da jedes seine bestimmten Eigenarten habe. Im Interesse der gesamten Wirtschaft liege es, daß beide großen Verkehrsträger gesund erhalten werden. Die Beratungen des zum Studieren dieser Wettbewerbsfrage eingesetzten Ausschusses sind im Gange.

Die Reichswasserstraßenbauten seien 1927 planmäßig gefördert worden. Der Minister weist darauf hin, daß der außerordentliche Haushalt für 1928 keine neuen Bauten enthält. Auch bei den Teilbeträgen für die im Gange befindlichen Bauten habe die Finanzlage Zurückhaltung auferlegt, so daß Verzögerungen in der Fertigstellung in Kauf genommen werden müßten. Auch die Vollendung des Mittellandkanals werde von bisher 6 auf 10 Jahre verlängert werden müssen. Wenn es bei dem vom Hauptausschuß beschlossenen weiteren Abstrichen von 4½ Millionen RM. bleibe, werde die Bauzeit noch weiter verlängert. Im ordentlichen Haushalt seien nur vordringlich notwendige Baumaßnahmen eingestellt.

Der Minister schildert dann die gegenwärtig im Bau befindlichen Wasserstraßen und fügt hinzu, man sehe daraus, daß diese Bauten wesentlich den landwirtschaftlichen Interessen dienten, deren Förderung er sich stets besonders angelegen sein lasse.

Auf das Gebiet der Seeschiffahrt eingehend, betonte der Minister, daß die deutschen Reedereien den Wiederaufbau der Handelsflotte kräftig gefördert hätten. Die Flotte umfasse heute nahezu 3½ Millionen Bruttoregistertonnen gegenüber einem Bestande von 600 000 nach der Ablieferung der Schiffe bei Friedensschluß und 5,4 Millionen im Jahre 1914. Mit den im Herbst 1926 gegebenen 18 Millionen Zinszuschüssen für die Werften aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge seien inzwischen 120 Bauaufträge im Gesamtwerte von etwa 140 Millionen erteilt worden.

Der Kraftverkehr habe sich weiter entwickelt. Verhandlungen mit den Ländern über einen Haftpflichtversicherungszwang seien im Gange. Zur Erweiterung der Beteiligung des Reichs an den Kraftverkehrsgesellschaften würden 2 Millionen angefordert. Leider habe der Ausschuß diesen Posten um die Hälfte gekürzt und verlangt, daß mit dem Geld nur der Verkehr in verkehrsarmen Gebieten, insbesondere in den Grenzgebieten, entwickelt werden soll. Der Minister hätte es für zweckmäßiger gehalten, wenn er auch in anderen Gebieten im Interesse der Vereinheitlichung des Verkehrs Einfluß nehmen könnte. Er sei bemüht, durch Vereinbarungen mit den Ländern ein einheitliches Netz von Hauptverkehrsstraßen und eine Straßenbauordnung zu schaffen.

Für die Zivilluftfahrt habe das Pariser Abkommen vom 22. Mai 1926 bemerkenswerte Fortschritte gebracht. Die zunehmende Größe der Flugzeuge und Stärke der Motoren haben uns leider der Lösung der Wirtschaftlichkeitsfrage im Luftverkehr nicht näher gebracht. Eine gewisse Einschränkung des Flugnetzes wird kaum vermeidbar sein. Ob Luftschiff oder Flugzeug für den Verkehr vorzuziehen sind, läßt sich noch nicht entscheiden. Zunächst soll das neue Zeppelinluftschiff durch Mittel meines Etats gefördert werden. Leider ist die Luftfahrt im besetzten Gebiet noch immer unfreier als sogar der deutsche Luftverkehr im Hoheitsgebiet der Besatzungsmächte. (Hört, hört! bei der Mehrheit.) Ich habe die feste Zuversicht, daß die deutsche Luftfahrt sich trotz vielfacher wirtschaftlicher und politischer Nöte auf einem guten Wege befindet.

Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn

stand im Zeichen der günstigen Konjunktur. Die Einnahmeansätze von 4300 Millionen RM. wurden stark überholt. Die Bewilligungen für Unterhaltung und Erneuerung der Betriebsanlagen und Fahrzeuge konnten erweitert werden. 1927 wurden 42 bedeutendere Brücken- und Ingenieurbauten fertiggestellt. Die Umgestaltung von 29 größeren Bahnhöfen konnte fortgesetzt werden. Das Beschaffungsprogramm von ursprünglich 1633 Millionen konnte auf rund 1890 Millionen erweitert werden. Soweit sich übersehen läßt, wird für 1927 eine Gesamteinnahme von etwa 5000 Millionen erreicht, der an Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung etwa 3420 und für die Erneuerung der Bahnanlagen etwa 550 Millionen, im ganzen also etwa 4070 Millionen gegenüberstehen. Auf dem Betriebsüberschuß von etwa 930 Millionen ruhen Lasten aus dem Dienst der Reparationsschuldverschreibungen von rund 590 Millionen. Zuführung an die gesetzliche Ausgleichsrücklage 100 Millionen und Dividende für die Vorzugsaktien 82 Millionen, nach deren Abdeckung voraussichtlich ein Ueberschuß von 170 bis 180 Millionen verbleibt.

Trotzdem darf die Finanzlage der Reichsbahn für das neue Jahr nur mit Vorsicht beurteilt werden. 300 Millionen RM. Mehrausgaben stehen bereits fest, davon 70 Millionen für die gesteigerte Reparationslast; eine Deckung läßt sich durch wesentliche Ermäßigung der Ausgaben für Unterhaltung und Erneuerung und Kürzung des weiteren Ausbauprogramms erreichen.

Zur Frage der Tariferhöhung erklärt der Redner: Das Reichskabinett hat vor einigen Tagen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf ihre tiefgreifende Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft, die auch die Reichsbahn selbst treffen würde, nur im äußersten Notfalle in Frage kommen könne. Da die vorliegenden Unterlagen das Vorhandensein einer derartigen Notlage nicht erkennen lassen, hat das Kabinett einer Tariferhöhung nicht näher treten können.

Die Reparationsverpflichtungen der Reichsbahn wurden pünktlich erfüllt. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen waren 590 Millionen aufzubringen, für die Ausgleichsrücklage rund 100 Millionen, für die Beförderungssteuer 290 Millionen. Von 1926 an wird die Normalsumme von 660 Millionen für den Reparationsdienst aufzubringen sein.

Zwischen dem Ministerium als Aufsichtsbehörde und der Reichsbahn muß gegenseitiges Vertrauen herrschen. Gewiß sind die Rechte der Reichsregierung auf diesem Gebiete beschränkt, aber die Rechte, die dem Reich geblieben sind, müssen in vollem Umfang ausgeübt werden. Grundsätzlich müssen die Reichsbahnbeamten mit denen des Reiches gleich behandelt werden. Ich hoffe, daß die Befürchtungen, die Reichsbahn plane eine Beseitigung des Beamtenverhältnisses, jetzt ausgeräumt sind. Der Personalabbau ist beendet. Hoffentlich lassen sich die Beförderungsverhältnisse nun aussichtsreicher gestalten. Ich danke auch an dieser Stelle den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbahn für ihre treue Pflichterfüllung. (Lebhafter Beifall.)

Abg Schumann (Soz.) fordert weiteren Ausbau des Reichsbahnnetzes und weist darauf hin, daß die Vermögenslage der Reichsbahn sich sehr günstig gestaltet habe. Danach wäre die Reichsbahngesellschaft sehr wohl in der Lage, aus eigenen Mitteln die dringendsten Forderungen auf Ausbau des Liniennetzes zu erfüllen, und vor allem auch die berechtigten Forderungen der Reichsbahnlohnempfänger zu erfüllen.

Abg Dr. Klönne (Dn) weist auf die bewundrungswürdigen Fortschritte im Verkehrswesen hin. Es muß verhindert werden, daß Tariferhöhungen notwendig werden, während umgekehrt die Wirtschaft eine Tarifermäßigung braucht.

Abg. Dr. Mittelmann (DVP.) erklärt es für dringend wünschenswert, daß die Reichsbahn möglichst bald wieder unter die Verwaltung des Reiches komme. Leider kann man mit einem Amt nicht zugleich das erforderliche Wissen übertragen. So ist leider festzustellen, daß das Reichsverkehrsministerium heute nicht mehr die hohe Schätzung in der Oeffentlichkeit genießt als zu der Zeit, als Dr. Krohne das Amt seinem Nachfolger übergab. (Hört, hört!) In der Linienführung sollte die Reichsbahn dem bedrängten Osten mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist erfreulich, daß das Reichskabinett eine Gütertariferhöhung abgelehnt hat. Das Reichsverkehrsministerium sollte sich aber auch energisch dagegen wenden, daß bei der geplanten Einführung des Zweiklassensystems der Personentarif für die billigste Klasse über den Preis der bisherigen 4. Klasse hinaus erhöht wird. Damit würde man die breiten Massen des Volkes in unerträglicher Weise neu belasten. (Sehr wahr!) Die Volkspartei beantrage die Bewilligung von zwei Millionen für die Vollendung des Zeppelin-Luftschiffes.

Um 18¾ Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag, 13 Uhr, vertagt.

Geheimsitzung in Genf

wtb. Genf, 7. März. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag ½11 Uhr zu der angekündigten vertraulichen Sitzung zusammengetreten. Die Frage des Klagerechts Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten wurde abermals von der Tagesordnung abgesetzt, so daß in der vertraulichen Sitzung neben der Entgegennahme eines Berichtes des Generalsekretärs über die geplante Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von 4 auf 3 die Investigationsklage gegen Ungarn den Hauptgegenstand dieser Sitzung bildete. Nach Beendigung der Aussprache über die Investigationsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn wurde die vertrauliche Sitzung des Rates gegen 12 Uhr für öffentlich erklärt, und es wurde sofort in die Aussprache über den gleichen Gegenstand eingetreten.

wtb. Genf, 7. März. Der Völkerbundsrat hat in Bezug auf die Investigationsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn nach einstündiger Diskussion, an der sich auch die Vertreter der Kleinen Entente und Ungarns, sowie Chamberlain, Briand und Scialoja wiederholt beteiligten, auf englischen Antrag beschlossen, ein Ratskomitee aus drei Mitgliedern zu ernennen, das den Auftrag haben soll, über die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit und die daraus zu ziehenden juristischen Folgerungen Bericht zu erstatten. Auf Wunsch des Ratspräsidenten Urrutia wurden der holländische Außenminister Beelaerts van Blokland, der chilenische Gesandte in Rom, Villegas, und der tschechische Außenminister Procope zu Mitgliedern dieses Komitees ernannt.

wtb. Genf, 7. März. Das in der heutigen Sitzung des Völkerbundsrats gebildete Ratskomitee zur Prüfung der Szent Gotthardt-Angelegenheit hat die Befugnis, technische Sachverständige der verschiedenen Organisationen des Völkerbundes zur Mitarbeit heranzuziehen.

Eine deutsche Minderheitsbeschwerde

wtb. Genf, 7. März. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag in einer einstündigen öffentlichen Sitzung eine Reihe von Fragen behandelt, deren wichtigste eine vom Deutschen Volksbund in Ostoberschlesien direkt an den Rat gerichtete Petition wegen der Schaffung einer Minderheitsschule in dem Distrikt Bierkultowy (Kreis Rybnik) war. Der vom Ratspräsidenten hierzu erstattete Bericht enthält eine Erklärung der polnischen Regierung des Inhalts, daß sie sich vollkommen darüber klar sei, welche Wichtigkeit der raschen Weiterleitung von Minderheitsbeschwerden an den Rat für das normale Funktionieren des ganzen durch die Genfer Konvention geschaffenen Minderheitsschutzes zukomme. Wenn sie die vorliegende Beschwerde bisher noch nicht weitergeleitet habe, so habe sie damit nicht das normale Verfahren ändern wollen, und sei lediglich der Ansicht gewesen, daß die fragliche Beschwerde im Augenblick sich nicht zur Behandlung durch den Rat eigne (?) Der Ratspräsident schlug deshalb in seiner Eigenschaft als Berichterstatter vor, die Prüfung der Angelegenheit so lange zu vertagen, bis der Haager Gerichtshof die von der deutschen Regierung anfangs dieses Jahres bei ihm anhängig gemachte Klage entschieden habe. Der Rat stimmte diesem Vorschlag zu, nachdem Staatssekretär von Schubert die grundsätzliche Erklärung abgegeben hatte, daß Artikel 149 und 157 der Genfer Konvention beiden Parteien die Verpflichtung einer raschen Weiterleitung eingehender Minderheitsbeschwerden auferlege.

Die anderen heute nachmittag vom Rat behandelten Gegenstände waren von geringerer Bedeutung.

Schlußsitzung des Sicherheitskomitees

wtb. Genf, 7. März. (Drahtb.) Das Sicherheitskomitee hat in der heutigen Schlußsitzung seiner zweiten Tagung beschlossen, spätestens Ende Juni dieses Jahres zu seiner dritten Tagung zusammenzutreten. Auf dieser Tagung sollen die jetzt ausgearbeiteten Vertragsmuster in zweiter Lesung beraten werden, ferner die deutschen Anregungen über einstweilige Maßnahmen zur Kriegsverhütung, über die bis dahin ein Bericht des belgischen Vertreters Rolin Jacquemyns vorliegen wird. Der Vorsitzende des Komitees, Benesch, würdigte am Schluß die politische Bedeutung der zweiten Tagung des Sicherheitskomitees.

Phoebus-Besprechung beim Reichskanzler

Bevorstehende Veröffentlichung des Saemisch-Berichtes

Berlin, 7. März. (Radio.) Reichskanzler Marx empfing heute mittag kurz nach 12 Uhr die Vertreter der früheren Regierungsparteien, um sie über den gegenwärtigen Stand der Phoebus-Angelegenheit auf Grund des Saemisch-Berichtes zu informieren. Es ist in der vom Reichswehrminister Groener im Haushaltsausschuß abgegebenen Erklärung bereits gesagt worden, daß Reichskanzler Marx persönlich den Reichsparkommissar Saemisch zu einem Bericht über die Phoebus-Angelegenheit aufgefordert hat. Dieser Bericht ist laut „Germania" dem Kanzler in seiner Gesamtheit bisher noch nicht zugegangen. Dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung entsprechend, die noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt hat, liegen bisher nur einzelne Bruchstücke vor. Wenn die Untersuchung abgeschlossen ist und der ganze Bericht dem Reichskanzler vorliegt, was noch in dieser Woche erwartet werden kann, sollen die finanziellen Zusammenhänge der Phoebus-Affäre auf Grund des Berichtes der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Schweres Grubenunglück

Kohlensäureausbruch — Sechs Todesopfer.

wtb. Glatz, 7. März. (Radio.) Im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgte in der Wenzeslaus-Grube in Ludwigsdorf bei Neurode ein Kohlensäureausbruch. Dem Unglück sind sechs Tote zum Opfer gefallen. 18 Bergleute sind noch eingeschlossen.

wtb. Glatz, 7. März. (Radio.) Den unermüdlichen Arbeiten der Rettungskolonnen gelang es, von den bei dem Grubenunglück auf der Wenzeslaus-Grube eingeschlossenen 18 Bergarbeitern sieben zu bergen, die alle wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Infolge der immer noch ausströmenden Kohlensäure gestalten sich die Bergungsarbeiten sehr schwierig.

*

13 Tote bei der Katastrophe auf Zeche „Ewald".

Berlin, 7. März. (Radio.) Im Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen ist jetzt ein weiterer verheirateter Bergmann seinen Verletzungen erlegen, die er bei der Seilfahrtskatastrophe auf Zeche „Ewald-Fortsetzung" erlitten hat. Damit ist die Zahl der tödlich verunglückten Bergleute auf 13 gestiegen.

Abschiedsbesuch Aman-Ullahs beim Reichspräsidenten

wtb. Berlin, 7. März. Der König von Afghanistan stattete heute nachmittag 1 Uhr in Begleitung seines Gefolges dem Herrn Reichspräsidenten einen Abschiedsbesuch ab. Der Herr Reichspräsident erwiderte den Besuch um 2 Uhr im Palais Prinz Albrecht. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Dr. Meißner und der Chef des Protokolls, Gesandter Köster.

*

Abreise des afghanischen Königspaares nach Essen.

wtb. Berlin, 7. März. (Radio.) Das afghanische Königspaar hat heute nachmittag in Begleitung von Ministerialdirigent Frh. v. Richthofen und Gemahlin und der Gesandtschaftsräte Dr. Grobba, Holzhausen und v. Liezes Berlin im Sonderzug verlassen und sich nach Essen begeben. Vor dem Eingang des Bahnhofs Friedrichstraße, an dem die deutsche und die afghanische Flagge gehißt worden war, bildete eine Abteilung der Schutzpolizei Spalier. Das Königspaar begab sich zunächst in das Staatsempfangszimmer, wo sich die Vertreter der Regierung verabschiedeten.

Berlin, 7. März. (Radio.) Wie der „Tägl. Rundschau" mitgeteilt wird, hat sich das Reichskabinett über die Vorlage eines Personalnachtragsetats geeinigt. Der Etat hat die Zustimmung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler gefunden und wird demnächst dem Reichstag zugeleitet werden.

wtb. Warschau, 7. März. Der neu gewählte polnische Landtag wird den Bestimmungen der polnischen Verfassung gemäß Dienstag, den 20. März, zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Wechsel in der Leitung des V. D. A.? Der Verein für das Deutschtum im Auslande veranstaltet am 10. März eine Hauptvorstandssitzung, deren zweiter Punkt der Tagesordnung eine „Aussprache über die Rücktrittsabsichten des Vorsitzenden", nämlich des Staatssekretärs a. D. von Hintze, bildet.

Neues vom Tage

Das Große Los gezogen.

Der „B. Z." zufolge ist das Große Los der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie mit der Nummer 305 845 gezogen und in der ersten Abteilung nach Neumünster, in der zweiten Abteilung nach Pforzheim gefallen.

Das Ehepaar Sudlow klagt.

Das Berliner Landgericht I hat die Klage des Ehepaars Sudlow gegen den Verleger und Verfasser des Buches „Der Herzensroman der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe und Alexander Sudlows", soweit sie auf Unterlassung der Verbreitung des Buches gerichtet ist, abgewiesen, ebenso ist die Klage der Frau Sudlow auf Entfernung ihres Bildes abgewiesen worden. Dagegen sind die beiden Angeklagten verurteilt worden, das Bild des Alexander Sudlow und das Bild auf dem Umschlage, das das Ehepaar darstellt, aus dem Buche zu entfernen. Die Abweisung der Klage der Ehefrau Sudlow auf Entfernung ihres Bildes beruht auf der Erwägung, daß sie infolge ihrer Heiratspläne mit Alexander v. Battenberg eine Persönlichkeit der Zeitgeschichte geworden sei. Dagegen konnte Sudlow der Veröffentlichung der Bilder, auf denen er dargestellt ist, widersprechen, da er, wie das Gericht annimmt, keine Persönlichkeit der Zeitgeschichte darstellt.

Großer Automobilschwindel aufgedeckt.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich zurzeit mit der Aufklärung eines großen Automobilschwindels. Im Verlauf der Ermittlungen wurde der Berliner Automobilhändler Willi Hauke von der Kriminalpolizei verhaftet. Im Zusammenhang mit dieser Affäre werden schwere Beschuldigungen gegen den Rechtsanwalt Dr. von Stranz erhoben, der, wie behauptet wird, sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben soll. Gegen Rechtsanwalt von Stranz ist Strafantrag gestellt worden. Der Automobilhändler Hauke hat es verstanden, seine Teilzahlungsgeschäfte von privaten Geldgebern bevorschussen zu lassen, und eine große Anzahl alter Automobile an seine Kunden „weiter verkauft". Diese Wagen wurden zum Teil nicht geliefert, zum Teil kam es den Abnehmern lediglich darauf an, die Automobile zu geringem Preise weiter zu verschleudern, obwohl die Wagen unter Eigentumsvorbehalt von Hauke verkauft worden waren. Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt der Schaden, den die Geldgeber Haukes erlitten haben, etwa 50 000 RM.

Vergiftungen in einer Autofabrik.

In der Lackspritzerei der Automobilfirma Chrysler in der Flugplatzstraße in Johannistal bei Berlin erkrankten gestern vormittag plötzlich 10 Arbeiter unter eigenartigen Vergiftungserscheinungen. Zwei der Erkrankten mußten von der Feuerwehr erste Hilfe geleistet werden. Die Ursache der seltsamen Vergiftungen konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Vermutlich haben die Exhaustoren nicht einwandfrei gearbeitet. Ferner besteht die Möglichkeit, daß die Gullys für das abfließende Waschbenzol nicht in Ordnung waren, und daß die aufsteigenden Benzoldämpfe, die sich in größeren Mengen angesammelt hatten, den Unfall verursacht haben.

Im Moor versunken.

Die Tochter des Arbeiters Schäfer aus Technow ging, um einen Weg abzukürzen, abends auf dem Heimweg über ein Moor. Sie geriet vom schmalen Pfade ab und versank. Die Leiche konnte erst nach zwei Tagen gefunden werden.

Mordtat in der Kirche.

In Schwetz a. d. Weichsel wurde während der Vesperandacht in den Kreuzgängen der Schwetzer Klosterkirche eine Mordtat begangen. Der 21jährige Gymnasiast Kyrowski tötete durch einen Revolverschuß seinen Verwandten, den 18jährigen Sohn des Malers Murawski. Die Andacht wurde sofort unterbrochen und dem Verletzten die letzte Ölung erteilt. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er noch dem Krankenhaus gebracht. Ob der junge Mann aus Fahrlässigkeit oder Ueberlegung die Tat vollbracht hat, ist noch nicht festgestellt worden. Die Mordwaffe soll aus seinem Elternhause stammen.

Ein Todesopfer der Zerstörung des Szent Gottharder Kriegsmaterials.

Der Artilleriehauptmann Viktor Gombos, der mit der Unbrauchbarmachung des in Szent Gotthard aus Italien eingetroffenen Kriegsmaterials beauftragt worden war, hatte, wie gemeldet, infolge der Aufregungen, die ihm diese Arbeit verursachte, einen Nervenschok erlitten. Nach einer Meldung aus Budapest ist er gestern früh gestorben.

Lipper Land

Vom Arbeitsmarkt in Lippe

Mit der vorgeschrittenen Jahreszeit hat sich die Lage in den Bezirken der drei lippischen Arbeitsämter Detmold, Lemgo und Schötmar weiterhin verbessert. Seit dem 1. Februar hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 1500 ermäßigt und damit ganz naturgemäß auch die Zahl der Zuschlagsempfänger verringert. Durch die Inangriffnahme der verschiedenen bekannten Notstandsarbeiten der Lippischen Regierung hat die Zahl der Notstandsarbeiter eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Im übrigen mögen die nachstehenden Zahlen und Gegenüberstellungen die Gesamtlage illustrieren:

Hauptunterstützungsempfänger.

	1. 3. 1928	1. 2. 1928	1. 3. 1927
Detmold	2347	2340	1883
Lemgo	2534	2791	1918
Schötmar	774	882	775
	5655	7013	4576

Notstandsarbeiter.

	1. 3. 1928	1. 2. 1928	1. 3. 1927
Detmold	416	252	559
Lemgo	153	116	477
Schötmar	84	38	172
	653	406	1228

Man geht nicht fehl in der Annahme, daß sich im Laufe dieses und des kommenden Monats die obenstehenden Zahlen noch wesentlich verbessern werden; vor allen Dingen wird der bevorstehende Weggang einer größeren Anzahl Wanderarbeiter die angespannte Arbeitsmarktlage entlasten. Der aufmerksame Leser wird aber immer mehr davon überzeugt werden, daß, so bedauerlich es klingt, bei der Eigenart unseres Landes ein Teil der Landesbewohner ohne feste Arbeit sein wird. Wann dieser Zustand einmal ganz verschwinden wird, das muß man der Zukunft überlassen.

Lippische Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung Lemgo 13.–15. Juli

Abteilung Tierschau

Auf Grund verschiedener Anfragen nehmen wir Anlaß darauf hinzuweisen, daß es jedem in Lippe wohnenden Tierbesitzer möglich ist, Tiere zur Ausstellung anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob er Mitglied einer Züchterorganisation ist oder nicht. Auch hinsichtlich der Preisverteilung wird ein Unterschied nach dieser Seite hin nicht gemacht. Die Ausstellung steht jedem Tierzüchter und Tierbesitzer des Landes zur Beschickung offen; die allgemeinen Ausstellungsbedingungen können noch bis zum 15. April von der Geschäftsstelle Lage, Sedanplatz, gebührenlos bezogen werden.

Wir entnehmen daraus folgende die Allgemeinheit interessierende Bedingungen: Das Großvieh wird analog der Ausstellungsordnung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Klassen eingeteilt, wobei auch die zu begrüßende Möglichkeit der Ausstellung von Familien und Sammlungen gegeben ist. Sämtliche auszustellende Tiere müssen mindestens 6 Monate im Besitz des Ausstellers oder in Lippe gezogen sein. Der Antrieb des Großviehs (Pferde, Rindvieh, Schweine) erfolgt am Ausstellungstag frühmorgens und muß spätestens um 8 Uhr beendet sein, mit dem Abtransport wird nachmittags 5 Uhr begonnen. Die Abteilung Ziegen verbleibt 2 Tage, Sonnabend und Sonntag, auf der Ausstellung.

Da die Ausstellung das ganze Land umfaßt, ist nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ mit einer guten Beschickung der Abteilung Pferde, Rindvieh, Schweine zu rechnen. Auch seitens des Ziegenzuchtverbandes wird uns mitgeteilt, daß mit einer besonders gut geschlossenen und wertvollen Schau zu rechnen sei; das Interesse an diesem wichtigen Zweig unserer Tierzucht ist in Lippe dank der rührigen Zuchtorganisation außerordentlich entwickelt und die Güte der auszustellenden Tiere wird auch über die lippischen Grenzen hinaus Anklang finden. Die Ausstellungsabteilung Kaninchen wird besonders stark vertreten sein und zusammen mit den Ziegen in einem großen Zelte gezeigt werden. Der lippische Geflügelzuchtverband wird seine bekannt reichhaltige Schau insofern neuartig ergänzen, als neben den üblichen Käfigen auch Stämme mit Auslauf und Brutmaschinen mit während der Ausstellungstage ausschlüpfenden Küken zu zeigen beabsichtigt ist. Die Ausstellungsabteilung des lippischen Seidenbauvereins hat bereits auf der Schötmarschen Ausstellung außerordentliches Interesse bei dem besuchenden Publikum hervorgerufen, sie wird wesentlich ergänzt in einem geschlossenen freundlichen Raume auch diesmal einen der Hauptanziehungspunkte bilden. Schließlich sei bemerkt, daß das denkbar glückliche Ausstellungsgelände auch die Möglichkeit bietet, die Ausstellungsabteilung Bienen propagandistisch für unsere Imkervereinigungen besonders günstig aufzuziehen.

Die in Vorbereitung befindliche Ausstellungsabteilung für Jagdhunde wird zusammen mit der Jagdausstellung eine selbständig geschlossene Abteilung bilden, die wir noch an anderer Stelle würdigen werden.

Mit allen Tierabteilungen verbunden ist eine Schau der zu den entsprechenden Tiergattungen gehörenden Geräte, Produkte und Literatur.

Sparkassenstatistik

aus dem Jahrbuch des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Im Jahre 1927 stiegen die Einlagen bei der

Städt. Sparkasse Detmold:
von 1 320 572 um 200 428 auf 1 521 000 RM.

Städt. Sparkasse Lemgo:
von 1 663 187 um 829 537 auf 2 492 724 RM.

Städt. Sparkasse Bad Salzuflen:
von 2 276 579 um 903 036 auf 3 179 615 RM.

Städt. Sparkasse Lage:
von 1 311 600 um 859 532 auf 2 171 132 RM.

Städt. Sparkasse Blomberg:
von 1 337 026 um 661 895 auf 1 998 921 RM.

Städt. Sparkasse Horn:
von 765 900 um 343 743 auf 1 109 643 RM.

Städt. Sparkasse Barntrup:
von 575 400 um 210 050 auf 785 450 RM.

Städt. Sparkasse Schwalenberg:
von 102 283 um 62 789 auf 165 072 RM.

Amtssparkasse Detmold:
von 708 785 um 412 662 auf 1 121 447 RM.

Amtssparkasse Horn:
von 412 000 um 7 404 auf 419 404 RM.

Amtssparkasse Lage:
von 1 246 327 um 461 858 auf 1 708 185 RM.

Amtssparkasse Oerlinghausen:
von 118 900 um 201 250 auf 320 150 RM.

Amtssparkasse Schötmar:
von 168 401 um 82 647 auf 251 048 RM.

Amtssparkasse Brake:
von 741 262 um 212 274 auf 953 536 RM.

Amtssparkasse Hohenhausen:
von 561 000 um 464 022 auf 1 025 022 RM.

Amtssparkasse Langenholzhausen:
von 745 120 um 239 839 auf 984 959 RM.

Amtssparkasse Alverdissen:
von 426 497 um 250 201 auf 676 698 RM.

Gemeindesparkasse Elbrinxen:
von 273 598 um 131 252 auf 404 850 RM.

Gemeindesparkasse Bösingfeld:
von 217 374 um 150 841 auf 368 215 RM.

Lippische Landesspar- und Leihekasse:
von 2 614 964 um 1 605 886 auf 4 220 850 RM.

zus.: von 17 586 775 um 8 291 146 auf 25 877 921 RM.

Die Steigerung beträgt durchschnittlich 47 %, bei den einzelnen Kassen: Oerlinghausen 170, Hohenhausen 82, Bösingfeld 69, Stadt Lage 65, Schwalenberg 61, Landessparkasse 61, Amtssparkasse Detmold 58, Alverdissen 58, Blomberg 49, Stadt Lemgo 49, Schötmar 49, Elbrinxen 48, Stadt Horn 45, Salzuflen 39, Amtssparkasse Lage 37, Barntrup 36, Langenholzhausen 32, Brake 28, Stadt Detmold 15 und Amtssparkasse Horn 2 %.

Detmold

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, folgende Gegenstände angemeldet worden: Taschenmesser, Schlüsselbund, Handtuch, Handschuhe, Handtasche, Ohrring, Badewäsche mit Zubehör, Füllfederhalter und Herrenhut. Als verloren sind gemeldet: Geldschein, Handschuhe, Portemonnaie mit Inhalt, Armband, Ring, Brieftasche, Handtasche und Handbeutel mit Inhalt, Muff, Lodenmantel und Einkaufsnetz. Entlaufen ist ein Hund.

— **Vom Hausfrauenbund** wird uns geschrieben: Am Dienstag, 6. März, hielt uns Herr Oberlehrer Richter einen überaus fesselnden Vortrag über das Wunderland „Aegypten". Was wir auf seinen wohlgelungenen Aufnahmen sahen, war hochinteressant. Eine vieltausendjährige Vergangenheit zog an uns vorüber, und wir betrachteten voll Ehrfurcht die Bild- und Kunstwerke einer so hochstehenden Kultur. Die Fülle des Gebotenen war so groß, daß die kurze Zeit kaum ausreichte. Mit großer Freude und Dankbarkeit würden wir eine Fortsetzung begrüßen.

— **Neue Künstler im Kabarett zur Traube!** Auf dem Gebiete der Kleinkunst werden jetzt in Detmold die abwechslungsreichsten Programme gezeigt. Es ist eine bekannte Tatsache, Konkurrenz verpflichtet! Schöner Beweis, dem Publikum gute Kost zu servieren, ist das neue März-Programm in Dettmers Kleinkunstbühne in der Bruchstraße. Ein starkes Künstlerensemble bringt jedem etwas. Alles in allem ein gutes und sehenswertes Programm, eine Ueberraschung, die den Besuchern viel Freude bereiten wird.

— **Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie.** 5. Klasse. (24. Ziehungstag.) Mit 5000 RM Nr. 9 703, 140 029, 170 733, 190 868, 324 967; mit 3000 RM. Nr. 33 332, 93 034, 143 419, 180 190, 263 233; mit 2000 RM. Nr. 18 298, 64 455, 84 607, 90 695, 114 832, 123 567, 150 642, 188 181, 197 079, 208 533, 212 117, 222 137, 223 063, 245 497, 262 760, 291 169, 294 906, 322 350. (Mitgeteilt von der Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter-Detmold.)

— **Lippisches Landestheater.** Der Shaw-Abend am Freitag, 9. März, mit Margarethe Boelling-Krückeberg als Gast bringt als Erstaufführung die neueste Shaw-Komödie „Die Häuser des Herrn Sartorius" (Zinsen). Die Spielleitung hat Kurt Bertischée. Der Sonntag bringt zum letzten Male den neuesten Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" von Franz Arnold und Ernst Bach. — Die Abonnenten werden nochmals daran erinnert, daß mit Ablauf dieses Monats die Winterspielzeit beendet ist und gebeten, die fälligen Abonnementsraten an der Kasse einzuzahlen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 6. März. Herr Hermann Ludwig, Waldheide, hat die Gesellenprüfung im Schlachtergewerbe mit dem Prädikat „sehr gut" bestanden.

Hiddesen, 7. März. Gemeindeausschußsitzung am 5. März. Dem Gemeindeausschuß lag eine umfangreiche Tagesordnung zur Beratung vor. Zunächst wurde über ein Konzessionsgesuch der Witwe Weeke, Detmold, um Genehmigung der Einrichtung einer Kaffeewirtschaft in ihrem Neubau auf dem Bent (an der Lopshorner Allee) verhandelt. Man einigte sich dahin, das Gesuch dem Verwaltungsamt Detmold weiterzuleiten und diesem auch die Entscheidung zu überlassen. Die gleiche Erledigung fand ein weiteres Gesuch des Herrn Lohmeier, Hiddesen, um Genehmigung zur Errichtung einer Wartehalle auf seinem Grundstück an der Endstation der elektrischen Straßenbahn. Eine längere Aussprache entspann sich wegen der evtl. Entfernung der Schulteiches (Feuerteiches) und der Aufstellung eines Hydranten. Es soll demnächst eine Besichtigung stattfinden. Der Landesbranddirektor, der Kreisarzt, der Schulvorstand und die Feuerwehr sollen dazu eingeladen werden. Es lag noch eine Eingabe der Anwohner des Bentes vor wegen Anschlusses an die Wasserleitung, die sich bekanntlich im Besitz einer privaten Gesellschaft befindet. Der Gemeindeausschuß war sich darüber einig, daß die Wasserversorgung Hiddesens auf die Gemeinde übergehen und daß baldigst etwas Durchgreifendes geschehen müsse. Es wurde zunächst eine Wasserwerkskommission gebildet und beschlossen, den Ingenieur Leithäuser-Kassel zuzuziehen, welcher ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Wasserversorgung ist. Die Wasserwerkskommission soll demnächst alle erforderlichen Vorarbeiten in Angriff nehmen. Es standen dann noch einige Verkehrs-, Wege- und Fürsorgesachen zur Beratung. In vertraulicher Besprechung wurde den neuen Ausschußmitgliedern Aufklärung gegeben über verschiedene laufende Aufwertungsstreitigkeiten.

Heiligenkirchen-Berlebeck, 7. März. Die Jahresversammlung des Vaterl. Frauenvereins verlief unter reger Anteilnahme der Mitglieder in anregender Weise. Der Jahresbericht wies einen erfreulichen Fortgang der Arbeit, sowohl der Krankenpflegestation mit ihrer erhöhten Besuchszahl auf, als auch der übrigen Arbeiten. Die Nähnachmittage ermöglichten allerlei „stille Hilfen" und brachten durch Anfertigung von nützlichen und schönen Gebrauchsgegenständen eine willkommene Einnahme. Zwei Lichtbilderabende fanden statt, während die geplanten Ausflüge und Spaziergänge an diesem Jahr zu Wasser wurden. Lebhaft geworben wurde für die Krankenpflegekurse, aus denen bisher 4 Nothelferinnen und 8 Samariterinnen für unsere Ortsgruppe hervorgingen. 4 Mitglieder der Ortsgruppe und 1—2 Samariterinnen beteiligten sich regelmäßig an den Mütterberatungsstunden. Besondere Beachtung gebührt dem jüngsten Kind der Ortsgruppe: dem Kindergarten, der, über Nacht entstanden, dank der treuen Hilfe von Haupt- bzw. Landesverband und einer ganzen Reihe von privaten, behördlichen und amtlichen Stellen auch glücklich bezahlt werden konnte. Der Kassenbericht stellte gesundes Durchkommen fest. — Bei der nun folgenden Prämiierung, zu der Herr Superintendent Lamberg warme und herzliche Worte fand, konnten 1 Diplom, 2 silberne und 1 goldene Brosche verteilt werden. Die Mendelssohnsche Arie: „Sei getreu bis in den Tod" fügte sich sinnvoll der Stimmung ein. — Gleich darauf meldeten sich 2 Lippische Schützen, um den Jubilarinnen als erste ihre Glückwünsche darzubringen, und nun folgte das kleine Volk mit allerlei kurzweiligen Reigen und Vorführungen. Gute Musik gab's zwischendurch und ein hin und her zu Verkaufs- und Büchertisch; zum Schluß ein hoffnungsfreudiges Frühlingslied und warmen Dank an alle Beteiligten!

Remmighausen, 7. März. Am kommenden Sonntag, dem 11. März, veranstaltet der Männer-Gesangverein „Harmonie" im Saale des Gastwirts W. Sigges seinen diesjährigen Ball, bestehend aus gesanglichen Unterhaltungen und sonstigen Abwechslungen. Alles nähere siehe morgige Anzeige.

Haustenbeck, 7. März. Keine Brandstiftung! Nach den vielen Bränden der Vergangenheit ist es nur zu verständlich, wenn auch über die Entstehungsursache des jüngst von hier gemeldeten Brandes bei dem Ziegler Tölle eingehende Nachforschungen angestellt worden sind. Wie jetzt bekannt wird, ist einwandfrei erwiesen, daß in diesem Falle die Entstehungsursache auf schadhafte Stellen am Schornstein zurückzuführen ist. Dieser Fall lehrt wieder einmal, mit aller Deutlichkeit, mehr als bisher diesen Dingen Aufmerksamkeit zu widmen.

Bad Salzuflen

— **Dem Bürgerverein** ist die Genehmigung zum Vertrieb von 8000 Losen erteilt worden.

— **Durchgebrannt** sind gestern die Pferde des Milchhändlers R. mit dem Milchwagen. Das Gespann wurde alsbald aufgehalten und damit größeres Unheil verhütet.

— **Grundstücksverkauf.** Das Haus Niederrhein in der verlängerten Roonstraße ging zum Preise von 37 000 RM. in andere Hände über.

Schötmar

— **Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses.** Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Mensch & Schnapp, Keks-, Schokoladen-, Drageefabrik hierselbst, und deren Inhaber, des Kaufmanns Albrecht Sprick und des Kaufmanns Heinrich Sprick in Schötmar, ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf Freitag, 30. März, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Salzuflen, Zimmer Nr. 10, anberaumt.

— **Konzert.** Der „Volkschor Schötmar" veranstaltet am nächsten Sonntag, 20.15 Uhr, im Saale des „Odeon" sein Jahres-Haupt-Konzert. Mitwirkende sind Herr Erich Försterling (am Flügel) und Herr Erich Schaette (Violine).

Lage

— **Das Haus des Herrn Schäffer**, Bergstraße 13, ging in den Besitz des Bäckermeisters Wilhelm Beermann über. Herr B. beabsichtigt, sein Geschäft dorthin zu verlegen und soll das Gebäude dementsprechend umgebaut werden. Herr Schäffer errichtet auf dem von der Stadt erworbenen Grundstück an der Schillerstraße ein neues Gebäude.

Amt Lage

— **Jungdeutscher Volksabend im Kohlpott.** Am Sonnabend, dem 3. März, hatte die Gefolgschaft Dörenschlucht des Jungdeutschen Ordens zu einem Volksabend eingeladen. Dieser Einladung waren Gäste aus nah und fern gefolgt, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Abend wurde eingeleitet durch den Hohenfriedberger Marsch. Der Gefolgsmeister, Ordensbruder Friedrich, eröffnete den Abend und hieß die Gäste recht herzlich willkommen. Hierauf erfolgte der Bannereinmarsch. Einige Theaterstücke, Gedichtvorträge, Lieder zur Laute, sowie Musikstücke trugen zum besten Gelingen des Abends bei. Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des Ordensbruders Koch aus Detmold, der den Anwesenden in verständlicher Weise den Zweck und die Ziele des Ordens klar legte. Den Höhepunkt der Veranstaltung erreichte jedoch die Weihe des Ordensbanners der Gefolgschaft Dörenschlucht, die ebenfalls Herr Koch vornahm. Er dankte dem Gefolgsmeister Friedrich für seine bisher geleistete Ordensarbeit und betonte, daß die Gefolgschaft Dörenschlucht dem im Banner eingestickten Wahlspruche „Deutsche Einigkeit — meine Stärke" stets folgen möge. Gegen 11½ Uhr wurde der Volksabend durch den Bannerausmarsch unter vorhergehendem Gesang des Deutschlandsliedes geschlossen. Die Gefolgschaft Dörenschlucht dürfte durch diesen Volksabend wieder Freunde und Gönner in Pivitsheide gewonnen haben.

Pivitsheide V. L., 7. März. Am Sonntag wurde auch hier der Gefallenen in einer ernsten Feier gedacht. Die Vorstände des Dorf-, des Arbeiter-Turn- und Gesangvereins legten am Ehrenmal Kränze nieder. Der Vorsitzende des Arbeiter-Turnvereins hielt die Gedenkrede, wobei er auch den Wunsch aussprach, daß bei der nächstjährigen Feier eine Beteiligung sämtlicher Vereine von Pivitsheide V. L. zu verzeichnen sein möge.

Pivitsheide V. L., 7. März. Der Dorfverein Pivitsheide V. L. veranstaltet am nächsten Sonntag einen plattdeutschen Vortragsabend mit Theateraufführungen. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Stapelage, 8. März. Der Gesangverein „Waldeslust" Stapelage veranstaltet am 18. März im Saale des Herrn Ostmann („Hörster Krug") einen Lieder- und Theaterabend. Es ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Alles nähere durch Inserat in dieser Zeitung.

Ehrentrup, 7. März. Unser Kriegerverein begeht am Sonnabendabend in der „Eikenstraße" (Dietrich) eine Feierlichkeit, die allen Teilnehmern angenehme Stunden verspricht. (Siehe auch heutige Anzeige!)

Horn

— **Volkshochschule Horn.** Der Vortrag am Freitag abend, der um 8 Uhr in der neuen Schule stattfindet, verspricht ein Ereignis zu werden. Es spricht der Heimatdichter Herr Lehrer Schäfertöns aus Ohrsen, der aus seinem Werke „De aule Bräkentin" vorlesen wird. Die Person des Dichters dürfte Gewähr bieten, daß der Abend, dem Charakter des Werkes entsprechend, humorvoll verlaufen wird. Alle Mitglieder und besonders auch Freunde humoristischer Dichtkunst sind herzlich willkommen. Erwähnt sei noch, daß dieser Vortrag der vorletzte in diesem Winter ist.

— **Er hatte kein reines Gewissen!** Wir berichteten in diesen Tagen über einen frechen Fahrradlampendiebstahl auf der oberen Heerstraße. Wer beschreibt das Erstaunen des bestohlenen jungen Mannes, als er am darauffolgenden Morgen die gestohlene Lampe vor der Haustür seiner Wohnung wieder vorfand! Der Täter ist nicht einwandfrei ermittelt, möge sich in Zukunft aber hüten, sonst könnte dieser Fall doch noch unangenehme Folgen haben!

— **Vom Schießverein.** Nach erfolgreichem Wintertraining tritt am kommenden Sonntag und am folgenden Sonntag, 18. März, der junge Schießverein Horn mit einer größeren Veranstaltung wieder an die Oeffentlichkeit. Im Rahmen eines öffentlichen Preisschießens werden im Saale des Hotels zur Post sehr wertvolle Preise ausgeschossen, u. a. eine feudale Klub-Korbmöbel-Garnitur. Alle Anhänger der neuen Sportbewegung seien auf den interessanten Preiswettbewerb hingewiesen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Kanalisierung des Umflutgrabens am hohen Wall** vom Ostertor bis zum Feuergraben und von der Breitestraße bis zur Kaempferstraße ist zusammen mit der Kanalverlegung am Spiegelberg vor den dortigen Kriegerheimstätten vorgesehen. Die Gesamtkosten für diese Notstandsarbeiten betragen 20 000 RM., von denen die Stadt aus den Mitteln für Notstandsarbeiten als zinsfreien Zuschuß rund 4372 RM. und 12 180 RM. zu 5 Proz. erhält, so daß sie selbst noch 3 984 RM. aufzubringen hat.

Amt Hohenhausen

Talle, 6. März. Unglücksfall. Gestern morgen geriet das vierjährige Söhnchen des Zieglers Fritz Kampmeier unter einen Lastkraftwagen und wurde so schwer verletzt, daß seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Lemgo angeordnet werden mußte. Mehrere Kinder hatten sich hinten auf das Fahrzeug gesetzt, ohne daß dies vom Fahrzeuglenker bemerkt worden war. Beim Abspringen kam das verunglückte



Jungmännerfreizeit in Salzuflen, 5.–10. März

Wir leben im Zeitalter der Freizeiten. Das ist eine Form der Erholung und der gemeinsamen Arbeit, welche aus unserer Zeit herausgeboren und unserer Zeit gemäß ist.

Freizeiten werden auch von dem evangelischen Jungmännerwerk Deutschlands, dem ältesten Strange evangelischer Jugendbewegung, veranstaltet. In diesen Tagen findet wiederum wie in den Vorjahren vom 5.—10. März eine Jungmännerfreizeit im Sophienhause in Bad Salzuflen statt. Zahlreiche Jungmannen aus Minden-Ravensberg und Lippe haben sich zusammengefunden, um sich von Männern der Kirche, der Schule, der Mission und der Vereine an die wichtigsten Fragen des Glaubens und Lebens einführen zu lassen. Ein großer Kreis von Männern praktischer Erfahrung hat sich zu gemeinsamem Werk zusammengefunden. Dadurch wird in reichem Austausch der Meinungen eine klare Abgrenzung der einzelnen Beiträge ermöglicht. Zugleich wird die Geschlossenheit der Gesamtschau und gesamten Freizeit gewährleistet durch die einheitliche Grundbeurteilung von Welt und Leben seitens aller Mitarbeiter, und durch ihre Bereitschaft, unserer Jungmännerwelt in ihrer vielfachen Not zu dienen.

Aber was haben Evangelium und Jugend miteinander zu tun?

Auf dem Evangelium liegt der Staub der Jahrhunderte, an der Geschichte der Völker, die seinen Namen trugen, ist es immer wieder geschändet und mißbraucht, mißbildet und verkannt worden. Die Jugend aber fragt so wenig nach der Vergangenheit; sie will mit heißer Inbrunst die Gegenwart erobern; sie hat so wenig Verständnis für die abgeklärte Formel und liebt das eigenwüchsige Leben. Und doch gibt es nichts in der Welt, was ein junges Herz unmittelbar anspricht als das Evangelium.

Jung sein heißt ja, einen König haben wollen, dem sich ein junges Herz ganz und restlos hingeben kann. Und das Evangelium ist die Botschaft von solch einem Herrn, der Hingabe des ganzen Herzens fordert. Jung sein heißt, sich heimlich sehnen nach einer rücksichtslosen Forderung, nach einem Ringen gegen den Strom. Und das Evangelium gibt solch rücksichtsloses Gebot und stellt unerbittliche Forderungen. Jung sein heißt, um einen Sinn des Lebens und der Geschichte ringen, der das Narrenspiel von Geborenwerden und Sterben überwindet; jung sein heißt, einen Inhalt suchen, um dessentwillen es sich lohnt zu leben. Das Evangelium steckt als die Kunde vom Reiche Gottes die Ziele der Welt so weit und stellt den Sinn des Lebens so hoch, daß dieses Sehnen seine Erfüllung findet. Jugend und Evangelium gehören zusammen und brauchen einander.

Die Jungmännerfreizeit in Bad Salzuflen führt nach vorangegangener Körperschule und Morgenwache an den Vormittagen in einem Missionskursus in das Missionswerk unserer Tage und in Vorträgen über Heilslehre, in die Tiefen biblischer Heilserkenntnis ein. Den Missionskursus hält ein früherer Neu-Guinea-Missionar, Missionar Blum. Unter den Vorträgen über die Heilslehre finden wir Pastor Münter-Brackwede über „Die biblische Beurteilung der Sünde"; Pastor Quistorp-Bielefeld über „Was ist Rechtfertigung?"; Pastor Schmidt-Schötmar über „Die Schriftlehre von der Wiedergeburt"; Generalsuperintendent D. Weßel-Detmold über „Was ist lebendiger Glaube?"; Pastor Hettling-Lemgo über „Die Bedeutung des Heiligen Geistes".

Die Nachmittage der Jungmännerfreizeit führen in die weiteren Gefilde menschlicher Lebensauffassung. Nach vorangegangenen Wanderungen in der sonnigen Frühlingswelt und Volksspielen auf dem grünen Rasen spricht Schulrat Schwanold-Detmold über „Jugend und Natur"; Amtsgerichtsrat Dr. Corvey-Bad Salzuflen über „Jugend und Recht"; Pastor Müller-Gütersloh über „Jugend und Kunst" und Pastor Kuhlo-Bielefeld über „Jugend und Musik". Die Abende gehören dem Jungmännerwerk, der Mission und der Musik. Sie werden von der Jungmannschaft der ganzen Umgegend besucht.

So spürt man auf der Jungmännerfreizeit in Salzuflen den Pulsschlag der Lebenskraft des Lebens, welches sich in dem deutschen Jungmännerwerk auswirkt. Eine solche Totalität des Lebens erwächst nur an den Maßstäben der Ewigkeit, sie kann nur dort entstehen, wo der Herr und Heiland vorübergeht, der in den Tagen seiner Erdenwanderung den Jüngling nicht ansehen konnte, ohne ihn lieb zu haben.

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie sah unbeschreiblich süß aus in ihrem weißen, seidenen Mantel, der mit Nerzpelz besetzt war. In eigenwilliger Weise trug sie gegen die Mode und des warmen Wetters einen herrlichen Nerzmuff, auf dem ein dichter Strauß kostbarer Orchideen steckte. Ernst fand es nur recht und billig, daß sich jeder der ihr Begegnenden nach ihr umschaute, denn es war wohl kaum noch eine so reizende Frau auf der Promenade.

An einer Ecke blieb sie stehen, was für die ganze Gesellschaft bestimmend war, und lauschte dem Lied, da hier Straßensänger sangen. Sie bat den Herrn, der neben ihr ging, ihr doch die Noten zu kaufen die die Sänger anboten, und sah mit ihren hellen Augen um sich — und gerade mitten in die Augen Ernsts, der sich in den Kreis ihr gegenüber gestellt hatte. Aber die helle Sonne blendete sie, weil sie auf den Gläsern von Ernsts Brille lag, und so glaubte sie nur an eine ganz flüchtige Aehnlichkeit. Aber der Augenblick, da sie glaubte, Ernst vor sich zu sehen, hatte ihr alles Blut aus dem Herzen in die Wangen gejagt, und diese glühten nun, als sie sich umwandte. Dann ging sie wieder zurück nach dem Hotel und stieg dort mit der Frau Geheimrat und Maria in ihr wirklich wundervolles Auto. Ernst stand dicht dabei und hörte, wie sie zu dem Chauffeur sagte: „Nach Monte Carlo".

Maximilia setzte sich nicht in den Rücksitz, sondern nötigte Maria, neben der alten Dame Platz zu nehmen. Dann kam ein reizendes Lächeln des Abschieds für alle — und davon sauste der schöne Wagen.

Ernst nahm sich sofort eine Kraftdroschke und fuhr hinter dem Wagen her die schöne Straße nach Monte Carlo zu. —

Dicht gedrängt saß die Menschenmenge vor dem Café de Paris, sah sich und ließ sich sehen, die Hauptbeschäftigung des Nachmittags in Monte Carlo. Die drei Damen gingen nach ihrer Ankunft in das Café hinein, und Ernst wollte ihnen gerade folgen, als Maximilia allein wieder herauskam und nach dem Kasino hinüberging. Unauffällig folgte er ihr und mußte sehen, daß sie, die eine Dauerkarte hatte, eben die Sperrbeamten passieren wollte, sich aber besann und sich umwendete, um in das Verkehrsbureau zu gehen, wo man sich die Eintrittskarten löst. Wie ein Dieb folgte Ernst ihr und konnte hören, daß sie einen der Beamten auf englisch fragte, ob noch Karten für die morgige Opernvorstellung zu haben seien. Bereitwillig fragte der Beamte, wieviel sie wünsche — und händigte ihr dann drei Karten aus.

Mit einem wahren Detektivblick sah Ernst, daß es Plätze in der zweiten Reihe waren. Dann folgte er Maximilia wieder, die nun nach den Spielsälen ging. Er wollte ihr folgen, aber er mußte zurück, da er keine Karte hatte. Schnell wollte er sich eine lösen, aber mit Schrecken bemerkte er, daß er den dazu nötigen Ausweis nicht bei sich hatte. Also mußte er für heute die Verfolgung aufgeben. Aber er löste sich für den Opernabend ebenfalls eine Karte und bekam eine solche in der dritten Reihe.

Dann ging er kurz entschlossen zu seinem Mietswagen hin und fuhr nach Nizza zurück. Er fühlte — noch war keine Gefahr für ihn, aber er wußte auch, daß er Nizza nicht verlassen würde, ohne Maximilia für alle Zeiten an sich gefesselt zu haben.

*

Am nächsten Vormittag sowohl als auch am Nachmittag sah er Maximilia in der Gesellschaft des Südamerikaners, und es juckte ihn dauernd in den Fingern, diesen am Kragen zu packen und von der Seite der Frau zu reißen, die ihm, Ernst Dornberg, gehörte. Aber er beherrschte sich und ballte nur die Hände in den Taschen, sich wütend über Maria ärgernd, die es ruhig mit ansah, daß Maximilia unausgesetzt mit diesem entsetzlichen Menschen redete. Aber sie konnte ja nicht ahnen, was das Herz des Bruders bewegte, der immer wie ein Dieb hinter ihnen herging.

Am Abend speiste Ernst besonders zeitig, damit er schon in Monte Carlo war, wenn Maximilia mit Maria und der alten Dame dort ankam. Er fuhr mit einer Kraftdroschke dorthin, bestellte sie sich aber nicht für die Rückfahrt; denn es war beschlossene Sache bei ihm, daß er mit Maximilia zusammen wieder zurückkommen würde.

Er hielt sich in dem besonder festlich erleuchteten Kasino in der Nähe der Eingangstür zum Theater auf, so daß ihm niemand entgehen konnte, der das reizende, kleine Theaterchen aufsuchte.

Endlich sah er Maximilia mit Maria und der alten Dame eintreten, die in ihrem vornehmen Schwarz eine famose Begleiterin für die beiden hell gekleideten Damen abgab. Maximilias kleines Persönchen steckte in einem grünschillernden Brokatmantel, der mit weißem Pelz besetzt war, und ein grünes Pailletenkleid fiel glatt und schwer an der entzückenden Figur herab.

Maria stach wirklich etwas gegen sie ab, aber ihr schönes, helles, blondes Haar war hier eine Sensation, und die Blicke der Männer ruhten voll Entzücken auf dem blühenden Gesicht.

Ernst hatte sich so gestellt, daß man ihn nicht sah, und er folgte dann den Damen in das Theater. Sein Platz war dicht hinter ihnen, und er konnte oft ein Wort von Maximilia erhaschen.

Er selbst fiel durch seinen Augen Kopf und die fabelhafte Eleganz seiner ganzen Erscheinung auch allgemein auf, aber das merkte er nicht. Er sah nur den feinen, zarten Hals Maximilias, auf die die dichten Locken leise zitterten. Er glaubte den Duft zu spüren, den diese Haare ausströmten. Hätte man ihn gefragt, welche Oper dort oben auf der Bühne gespielt werde, er hätte es nicht sagen können. Er hörte nur Musik und sah nur Maximilia. Nicht einmal zur Selbstironie langten seine Gedanken, die ihm sonst sicher gesagt hätten: „Na, alter Junge, dich hat es gründlich!" Wenn man es von ihm verlangt hätte, wäre er wie ein verliebter Primaner stundenlang hinter Maximilia hergelaufen. Aber gottlos wurde das nicht von ihm verlangt, sondern es klingelte eben zur Pause ab. Er stand sofort auf, um als erster das Theater zu verlassen.

Nun beobachtete er, daß Maximilia allein aus dem Theater kam, nach den Spielsälen ging und sich bei einem Kassierer tausend Franken in rote Spielmarken einwechselte, die immer zwanzig Franken galten. Sie hielt es für lustig, während der Pause ein kleines Spielchen zu machen.

Sie trat an einen der länglichen Tische, stellte sich, da kein Stuhl mehr frei war, dicht neben den einen Spielführer (Croupier) und gab ihm hundert Franken mit der Bitte, sie auf „dreizehn" zu setzen. Bereitwillig tat er dies, gab man doch meisten, wenn man seine Hilfe in Anspruch genommen hatte, dem Cropier vom Gewinn ab.

Die Kugel lief, schnurrte und lag fest! Fort waren die hundert Franken, denn die Nummer „vier" war herausgekommen.

Die merkwürdigsten Typen konnte man, wenn man nicht selbst vom Spielteufel besessen war, an diesen Tischen sitzen und stehen sehen.

Maximilia wurde durch den Blick eines alten, weißhaarigen Herrn gestört, der sie unausgesetzt ansah. Es war dies einer der vom Aberglauben besessenen Spieler, die in irgendeiner Person ihren Fetisch sehen.

Er erhob sich — auf seine Krücken gestützt — verneigte sich tief vor Maximilia und sagte in weichem Französisch:

„Verzeihung, meine Gnädigste, wenn ich Sie belästige! Aber darf ich Sie bitten, sich für einige Minuten hinter meinen Stuhl zu stellen? Ich werde dann bestimmt gewinnen."

Maximilia war durch diese Ansprache so überrascht, daß sie ihn nur groß ansah, zumal sie des Französischen noch durchaus nicht sicher war und ihn nicht ganz verstanden hatte. Da hörte sie neben sich eine Stimme, die sie überall auf der Welt aus allen Männerstimmen herausgehört hätte, und diese Männerstimme sagte in ruhigem Ton:

„Er bittet Sie, sich hinter seinen Stuhl zu stellen, während er spielt. Tun Sie ihm doch den Gefallen! Ich bleibe bei Ihnen, damit Ihnen niemand zu nahe kommt." Willenlos, ohne nur den Mann, der mit ihr sprach, anzusehen, stellte sie sich hinter den Stuhl des alten Herren, sah sich nicht um und sah nicht auf, verfolgte nur die Kugel, die in aufreizendem Schnurren um das Roulette lief. Und als wäre der Teufel im Spiel, von diesem Augenblick an gewann der alte Herr, gewann die größten Summen, die seit Tagen im Kasino gewonnen worden waren. Immer höher türmten sich vor ihm die roten Marken, und seine mageren Greisenhände zitterten immer stärker, wenn er das Geld einstrich.

Fortsetzung folgt.

Zeitwende. Wer die Entwicklung dieser Monatsschrift verfolgt hat, muß sagen, daß sie ein Beispiel dafür ist, wie auch heute noch eine Zeitschrift zum Ansehen kommen kann, ohne der Göttin Sensation und anderen Tagesgötzen zu huldigen. Das Märzheft stellt, was Stoff und Mitarbeiter betrifft, einen neuen Qualitätsrekord auf. — So kann man sagen, das Märzheft ist von der ersten bis zur letzten Seite anziehend. Eine Zeitschrift, die das zu bieten vermag, verdient die Beachtung aller geistig Wachen.

Tagung der Ziegeleibesitzer

Der Bund nordwestdeutscher Ziegeleien und verwandter Betriebe E. V., Sitz Hannover, trat am 2. März unter Vorsitz von Ziegeleibesitzer R. Stephanus-Hannover-Linden in Hannover zu seiner 9. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Der Bundesvorsitzende hieß vor Eintritt in die Tagesordnung die erschienenen Mitglieder und Gäste willkommen und gedachte gleichzeitig der im Jahre 1927 verstorbenen Mitglieder, deren Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrte. In seinem Jahresbericht führte der Vorsitzende einleitend aus, daß das Jahr 1927 für die Industrie im allgemeinen etwas günstiger gewesen sei als die Vorjahre. Für das Ziegeleigewerbe insbesondere sei maßgebend gewesen, daß in vielen Gegenden Deutschlands, darunter auch im Bereiche des Bundes, eine lebhaftere Bautätigkeit einsetzte, so daß die Produktion glatt aufgenommen wurde. Leider treffe diese Feststellung für die Stadt Hannover und ihre nähere Umgebung nicht in vollem Umfange zu. Die Bautätigkeit habe im Jahre 1927 nur stoßweise eingesetzt; besonders im Frühjahr wurden sehr starke Anforderungen gestellt. Wenn zu diesem Zeitpunkt eine vorübergehende Knappheit an Ziegelsteinen zu spüren gewesen sei, so habe das an der verspäteten Herausgabe der für Bauzwecke bereitgestellten öffentlichen Gelder gelegen. Der vorübergehende Mangel sei auch in der geringen Bautätigkeit der Vorjahre zu suchen, so daß diese Werke sich scheuten, eine größere Produktion aufzunehmen. Zahlreiche Werke hätten nicht nur 1927 stillgelegen, sondern würden auch 1928 die Produktion nicht wieder aufnehmen können. In Hannover seien 1927 zehn Millionen Steine abgesetzt; es bestehe aber eine Produktionsmöglichkeit für etwa 220—250 Millionen Steine, so daß unter normalen Verhältnissen ein Mangel ausgeschlossen sei.

Die Industrie leide immer noch unter der Wohnungszwangswirtschaft. Bedauerlicherweise würden in Preußen die aus der Hauszinssteuer eingehenden Beträge nicht restlos der Belebung der Bautätigkeit zugeführt. Die Forderung nach

Verwendung des ganzen Hauszinssteueraufkommens für den Wohnungsbau

müsse nunmehr bald verwirklicht werden.

Der Vorsitzende wies dann auf die erfreuliche Tatsache hin, daß es gelungen sei, die größte Zahl der deutschen Ziegeleibetriebe im Reichsverbande der deutschen Ton- und Ziegelindustrie zu vereinigen. Das Bestreben müsse jetzt darauf gerichtet sein, alle noch außerhalb des Verbandes stehenden als Mitglieder zu gewinnen. Nach eingehenden Ausführungen über Tariffragen betonte der Vorsitzende, daß die Wirtschaft jetzt endlich einmal eine Atempause durch langfristige Tarifverträge erhalten müsse, wenn sie ihre frühere Existenzkraft zurückgewinnen solle.

Nach Genehmigung des Kassenberichtes und Entlastung der Kassenführung wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1928 genehmigt. Die Versammlung beschloß eine hundertprozentige Erhöhung der Beiträge. Die hierdurch erzielte Mehreinnahme soll zur Gründung eines Propagandafonds für das Ziegeleigewerbe verwendet werden.

Anschließend hielt der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Hofherr-Berlin, einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über: „Der Ziegel und seine Wettbewerber."

Die Versammlung unterhielt sich sodann sehr eingehend über die wirtschaftliche Lage und über die Folgen einer Ueberproduktion im Ziegeleigewerbe. Eine Ueberproduktion verteuere vom Standpunkte des Herstellers aus gesehen die Produktion und wirke auf den ganzen Baumarkt schädigend. Im allgemeinen wurde vor einer allzu optimistischen Beurteilung des kommenden Geschäftsjahres gewarnt und schärfste Kalkulation empfohlen. Erst dann, wenn die Einsicht mehr Platz gegriffen habe, daß die Planwirtschaft der öffentlichen Hand auf dem Baumarkt allein nicht ausreiche, könnten sich die Verhältnisse ändern.

Am Schlusse der Tagung sprach Dr. R. Hasse-Hannover über Temperaturmessungen im Ziegeleigewerbe. Der Vortragende ergänzte seine Ausführungen durch Lichtbilder und die Vorführung von Meßinstrumenten.

Kind zu Fall und geriet mit dem Fuß unter die Räder. Diese Unsitte, daß Kinder sich an in Fahrt befindliche Fahrzeuge hängen, kann man tagtäglich beobachten. Es ist dringende Pflicht der Elternschaft, mit den strengsten Maßnahmen auf ihre Kinder einzuwirken, ein solches gefahrvolles Handeln zu unterlassen.

Bavenhausen, 7. März. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Der Schlossermeister Heinrich Richter hatte sich eine unbeachtliche Fußverletzung zugezogen, die eine bösartige Blutvergiftung zur Folge hatte und schon nach einigen Tagen die Ursache seines Todes wurde. Tatkraft und Schaffensfreudigkeit beseelten ihn, als er vor kurzer Zeit mit einem Bekannten einen Schlossereibetrieb eröffnete. Am Aufblühen seines Unternehmens war mit Deutlichkeit festzustellen, daß er in kurzer Zeit sich das Vertrauen der engeren u. weiteren Umgebung erworben hatte. Erst vor einigen Wochen folgte ihm seine junge Frau zum Traualtar. Der imposante Leichenzug, der dem Verstorbenen das letzte Geleit gab, war ein Beweis dafür, daß man der jungen Frau und den betagten Eltern die größte Teilnahme entgegenbringt.

Amt Varenholz

Langenholzhausen, 7. März. 50 Jahre Kameradschaftlicher Verein. Unter größter Anteilnahme der Bevölkerung, ganz besonders zahlreicher benachbarter Vereine, soll am kommenden Sonntag die Feier des 50jährigen Bestehens des Kameradschaftlichen Vereins stattfinden. Aus dem Programm entnehmen wir u. a.: Morgens 9 Uhr Heldengedenkfeier am Kriegerdenkmal; 10 Uhr gemeinsamer Kirchgang; mittags 1.30 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und anschließend Aufstellung. Pünktlich um 2 Uhr wird dann der allverehrte Bundespräsident, Generalleutnant Caesar aus Detmold, die Festrede halten und bei dieser Gelegenheit die Fahne des Vereins mit dem gelbroten Fahnenbande und der Erinnerungsmedaille des Lipp. Kriegerbundes schmücken. Nach einem Rundmarsch durch den Ort folgt ein gemütliches Beisammensein, das durch die Mitwirkung der Kapelle vom Ausb.-Batl. Inf.-Regt. 18 aus Detmold besonders stimmungsvoll ausgestaltet wird. Der Abend wird alte Kameraden mit Angehörigen und Freunden im großen Saale und Zelt der Gastwirtschaft Müller zu fröhlichen Stunden vereinigen.

Kalldorf, 7. März. Verkehrswesen. Der von dem hiesigen Verkehrsverein seinerzeit gestellte und zwecks Weiterleitung an den Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel dem Gemeindevorsteher übergebene Antrag, betr. Einrichtung einer Personenhaltestelle bei der Weserbrücke der Strecke Blotho—Rinteln, ist vor kurzem dahin beantwortet worden, daß obiger Verband den Antrag satzungsgemäß zunächst der für den hiesigen Bezirk federführenden Industrie- und Handelskammer zu Minden zur Stellungnahme übermittelt habe. Nachdem diese sich für den Antrag ausgesprochen hatte, bahnte der Verkehrsverband Niedersachsen mit der Reichsbahndirektion Hannover mündliche Verhandlungen an. Leider waren diese vorerst erfolglos. Der betr. Sachbearbeiter hat erklärt, daß eine Haltestelle an der Weserbrücke zwar für eine Anzahl von Reisenden eine Annehmlichkeit bedeuten würde, daß aber ein allgemeines, dringendes Bedürfnis dafür nicht anerkannt werden könne. Da die Reichsbahn nicht einmal über ausreichende Geldmittel für äußerst dringliche Arbeiten verfüge, könne weniger dringlichen Wünschen in absehbarer Zeit nicht näher getreten werden. — Wie verlautet, beabsichtigt der hies. Verkehrsverein, im nächsten Jahre Erhebungen anzustellen, ob es nicht möglich ist, die in Betracht kommenden Gemeinden für die Herstellungskosten einer kleinen Wartehalle an der Weserbrücke zu gewinnen, um dadurch der Angelegenheit einen Schritt näher zu kommen.

Kalldorf, 7. Febr. Um vielseitigen Wünschen der Dorfbewohner nachzukommen, wird der hiesige Verkehrsverein bei der Oberpostdirektion Minden den Antrag stellen, eine zweite Leerung des Ortsbriefkastens (Gasthof Dannhäuser) anzuordnen, und zwar nach Möglichkeit gegen 7 Uhr abends, sodaß die vorliegenden Briefsendungen noch mit dem um 8 Uhr abends nach Blotho fahrenden Postauto befördert werden können. Da bei schlechtem Wetter und in der Dunkelheit viele Personen den weiten und auch zeitraubenden Weg nach der etwas außerhalb des Ortes liegenden Postagentur scheuen, wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Anregung in Erfüllung ginge.

Blomberg

— **Landwirtschaftliche Schule.** Der Schülerverein der hiesigen Landw. Schule veranstaltete am Sonnabend, dem 18. Febr., im Hotel „Deutsches Haus" den zweiten Schülerabend dieses Semesters. Da noch am Tage vorher die große Kundgebung der lipp. Landwirtschaft in Lemgo stattgefunden hatte, so war der Besuch des Abends durch ältere praktische Landwirte dieses Mal leider nicht so zahlreich; doch hatte sich mancher ehemalige Schüler der Anstalt eingefunden, ein Beweis, daß sich diese Abende einer großen Beliebtheit erfreuen. In Vertretung des 1. Vorsitzenden hieß der Schüler Fr. Sprute-Nischenau die erschienenen Freunde und Gönner der Landw. Schule herzlich willkommen. Insbesondere galten seine Begrüßungsworte den Mitgliedern des Kuratoriums und den Lehrkräften. Auf der Tagesordnung standen die von den Schülern Fr. Altrogge-Bega und W. Meier-Bistrup gehaltenen Vorträge über den „Einfluß der Weide auf die Jungviehaufzucht" und über „Kompostbereitung und seine Verwendung". Beide Vorträge fanden reichen Beifall. Dann setzte eine lebhafte Aussprache über das Gehörte ein. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Paulsen-Nassengrund, sprach den Vortragenden den Dank aus für ihren Fleiß und ihre Geschicklichkeit in freier Rede. Sein besonderer Dank galt aber dem Direktor der Schule, Herrn Dr. Koch, für die Einrichtung dieser Schülerabende, durch welche die Schüler zu selbständigem Denken erzogen würden. Anschließend führte Herr Dr. Koch noch eine Reihe von Lichtbildern über unsere ehemaligen Kolonien vor und gab dazu manches erläuternde Wort, sodaß den Anwesenden die Bedeutung kolonialen Besitzes in deutlicher Weise veranschaulicht wurde.

— **Die März-Sitzung des Landw. Vereins Blomberg-Schieder** fand am 3. März in Blomberg statt. Ein fesselnder Vortrag des Herrn Dipl.-Landwirt Huber-Wüsten über Versuchsringe zeigte neue Wege zur Förderung der Produktion und Sparsamkeit in der Wirtschaft. Allgemeine Zustimmung fand auch ein Antrag aus der Versammlung, die Landwirtschaftskammer aufzufordern, der allgemeinen Notlage Rechnung zu tragen und die für 1928 geplante Ausstellung in Lemgo auf bessere Zeiten zu verschieden.

Amt Blomberg

Cappel, 8. März. Der Posaunenchor der hiesigen Gemeinde will am 11. März in Brüntrup im Saale des Herrn Köhne eine Heimatfeier veranstalten. Schöne Heimatlieder im Chor werden mit Solovorträgen abwechseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr. Es ist jedermann herzlich eingeladen. Um die Chöre machtvoll zum Vortrag zu bringen, ist die Mitwirkung auswärtiger Bläser gesichert.

Donop, 6. März. Am nächsten Sonntag, 11. März, feiert der Zieglerverein in den Räumen des Herrn Wittelmeyer ein Abschiedsfest, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist.

Nachbargebiete

Herford, 7. März. Aus der Landwirtschaft. Daß die Landwirtschaft des Kreises die erlassenen Notrufe auch selbst tatkräftig durch Selbsthilfe mindern und abschwächen will, beweist der Zusammenschluß der Eierproduzenten des Kreises zu Kreis- oder Gemeindeabsatzgenossenschaften, der in diesen Tagen durch die Landwirtschaftskammer in Münster zu erwarten ist gelegentlich eines dreitägigen Geflügelhaltungs-, Produktions- und Verwertungslehrganges in Herford. Der erste Nachmittag wurde vom Landrat des Kreises Herford geleitet, der in seinen Ausführungen die Belange der Erzeuger und Verbraucher warm zu vertreten wußte. Die Ausführungen der Landwirtschaftsräte Haselier-Münster und Landwehr-Herford waren sehr dazu angetan, die Geflügelhalter und -züchter vom Wert des zu behandelnden Stoffes zu überzeugen. Der morgige Tag wird der Kleinarbeit in Stall und Geflügelhof gewidmet sein; an den beiden folgenden Tagen aber wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden, in den größten und bekanntesten Zuchtbetrieben des Landkreises alles Gehörte der Vortage in der Praxis zu sehen und an Hand des vorhandenen Geflügelmaterials Auslese zu treiben. Somit wird der Kursus der westfälischen Landwirtschaftskammer mit dazu beitragen, daß die standartisierte Ware des Landwirts eine höhere Rente abwirft und damit ihm und der gesamten deutschen Volkswirtschaft tatkräftig geholfen wird, und zwar in einer Zeit, in der die Wirtschaftsuhr des Landwirtes 5 Minuten vor 24 Uhr anzeigt. In diesem Sinne wäre ein Erwachen unserer lippischen zuständigen Stellen nur ebenfalls dringend zu wünschen, denn auch in unserem Land sind die Absatzmöglichkeiten der Geflügelhalter noch sehr ausbauwürdig.

Bad Pyrmont, 6. März. Gastspiel. Das in der ganzen Welt berühmte Wiener Burgtheater hat am 25. Februar wiederum ein Ensemble prominenter Mitglieder auf eine sechswöchige Gastspielreise durch Deutschland entsandt. Es besteht aus dem Spielleiter, dem ehemaligen langjährigen Direktor, jetzigen Ehrenmitglied des Burgtheaters, Prof. Albert Heine, den Künstlern Hermann Romberg, Philipp Zeska, Otto Schmöle, Robert Vahlberg und den Künstlerinnen Hedwig Bleibtreu (Ehrenmitglied des Burgtheaters), Alma Seidler (Tochter des früheren Ministerpräsidenten!), Kläre Rabitoso und Aenne Roettchen. Dem hiesigen Verein für Volksbildung und Kunstpflege ist es durch persönliche Beziehungen eines Mitgliedes gelungen, das Ensemble für ein Gastspiel am Abend des 18. März im Schauspielhause, das von der Kurverwaltung mit Zustimmung des Generalintendenten Dr. Ulbrich für diesen Zweck zur Verfügung gestellt ist, zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt auf Wunsch des Vereins das amüsante englische Lustspiel von Hooward „Ein unmöglicher Mensch".

Hameln, 6. März. Ein weites Feld wilder Waldschneeglöckchen, wie man es in dieser Ausdehnung wohl selten findet, hat sich am Südabhang des Schweineberges zwischen Hameln und dem Süntel ausgebreitet, nachdem seit einigen Jahren das Abpflücken streng verboten ist. Am nächsten Sonntag werden sich die Blüten voll entfaltet haben, so daß man Hunderte von Metern durch einen weißen Blütenteppich geht. Die Stelle liegt oberhalb des alten Forsthauses Heisenküche. Von Hameln geht man bis dorthin etwa 1¾ Stunde, vom Bahnhof Rohrsen etwa 1 Stunde. Im Anschluß empfiehlt sich eine Wanderung durch die städtischen Forsten über Holtenser Warte über Hoyers Eiche—Uetzenburg—Forsthaus Wehl nach Hameln (etwa 3¼ Stunden). Wer mit dem Besuch eine Wanderung zum Süntel verbinden will, wählt den Weg über Heisenküche—Unsen. Sonntagnachmittags fährt ein Autobus von Hameln (Rathaus) zur Heisenküche.

Dehme, 6. März. Ein Großfeuer vernichtete letzte Nacht das Gehöft des Landwirts Berg. Trotzdem die Sirenen der Ziegeleien die Feuerwehr frühzeitig alarmierte, vermochte man der Flammen nicht Herr zu werden, weil sie in den Erntevorräten gute und reichliche Nahrung fanden. Etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Maschinen konnte als einziges geborgen werden. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Castrop-Rauxel, 6. März. Schwere Bluttat in Castrop. In die Wohnung der Familie Gerlach versuchten in den ersten Morgenstunden des Montag drei Männer einzudringen. Der 22jährige Rudolf Gerlach, der die Männer an der Ausführung ihrer Absicht hindern wollte, wurde von den Eindringlingen durch Messerstiche getötet. Sein Bruder Franz Gerlach, der ihm zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls schwer verletzt. Zwei weitere Personen sollen leichtere Verletzungen davongetragen haben. Die Verletzten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Über die Täter selbst war noch nichts Näheres zu erfahren, doch scheint ihnen die Polizei bereits auf der Spur zu sein, da sie schon am Vormittag mehrere Verhaftungen vornahm.

Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein

Vögel am Nest

führte uns gestern unser heimischer Ornithologe, Schulleiter Wolff-Schötmar, in der Aula des Gymnasiums vor, in wundervollen Lichtbildern nach eigenen photographischen Aufnahmen, die er mit viel Liebe und Mühe und Geduld, oft in Überlistung der Objekte, gewonnen hat und mit belebendem, erklärendem Wort begleitete. Wir sahen, wie die kleinen Sänger ihre Nistplätze wählen, ihr Nest bauen, wir sahen die Gelege, die brütenden und fütternden Eltern, die hungrigen Jungen. Da saßen die Nester am Erdboden, im dürren Gras, in der Heide, unterm Gebüsch, im Tannendickicht, im Gesträuch, im Geäst, in den Baumkronen, im Röhricht, im Sandufer, im Mauerloch, im Astloch. Da sahen wir die kleinen Kunstwerke der Weber, der Maurer, der Zimmerer, der Minierer, der Flechter, der Erd- und Wasserbewohner. Dann zogen die Bilder der brütenden Alten vorüber, die dann später Futter tragen müssen, in der Stunde oft 24 mal und mehr. Welche Arbeitsleistung für so ein Tierchen, welche Bedeutung auch für die menschliche Bodenkultur, wenn soviel Schädlinge durch die Vogelwelt vertilgt werden! Und wie undankbar ist der Mensch gegenüber seinen Wohltätern! Er beseitigt die Hecken, das Gebüsch und das Unterholz, fugt alle Löcher aus und bietet keinen Ersatz für die so verlorengegangenen Nistgelegenheiten. Es ist große Wohnungsnot auch im Vogellande, und gerade die edleren Gattungen leiden darunter am meisten. Darum nehmen sie auch stetig ab. Wo bleiben die Rauchschwalben, die Dompfaffen, die Nachtigallen, die früher weit häufiger waren? Der Vortragende verstand es, mit warmen Worten, aus Liebe zur Vogelwelt geboren, das Interesse an dem Wohl und Wehe seiner Lieblinge in den Zuhörern tief und nachhaltig zu erregen. Der Vortrag bot soviel Schönes und Gutes, daß man viele Hundert von jungen und alten Hörern für ihn gewünscht hätte. Die Anwesenden waren dem Vortragenden von Herzen dankbar.

H. Schwanold.

Die Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Gmunden

Die 47. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland findet auf Einladung des Deutschen Schulvereins „Südmark" des Verbandes Oesterreich des VDA. vom 25.—29 Mai in Gmunden statt. An Arbeitssitzungen sind vorgesehen Freitag, den 25. Mai, Frauentag. Sonnabend, den 26. Mai, Hauptausschußsitzung und Hauptversammlung. Pfingstsonntag Haupttagung des Deutschen Schulvereins „Südmark", Studententagung und Jugendtagung. Die VDA.-Jugend aus allen Teilen des Reichsgebietes und Oesterreichs findet sich mit zahlreichen Jugendabordnungen des Auslanddeutschtums zu einem Jugendtreffen am Traunsee zusammen. Auch aus Lippe werden wieder mehrere hundert VDA.-Mitglieder an der Tagung teilnehmen. Die Jugend wird in Gmunden selbst sowie in den umliegenden Ortschaften untergebracht. Für Freitag sind Jugendveranstaltungen des Verbandes Oesterreich, Spielaufführungen usw. vorgesehen. Die Turn- und Wettspiele finden am Pfingstsonntag statt. Am gleichen Tage sind auch die Festgottesdienste. Der Pfingstmontag bringt den äußeren Höhepunkt der Tagung mit einer Morgenfeier, einem Festzug und Fackelzug. Der Dienstag schließt die Tagung mit Sonderbesprechungen und Ausflügen ab. Die Anmeldungen liegen schon in großer Anzahl besonders auch aus dem Auslande vor. Die bekanntesten Führer des Auslanddeutschtums haben ihr Erscheinen angemeldet und werden zum Teil auch in den Versammlungen und Kundgebungen sprechen. Die Anmeldungsliste der Jugend mußte mit der Zahl 14000 geschlossen werden, da Heranschaffung und Unterbringung einer größeren Anzahl örtlich nicht möglich ist. In der Stadt Gmunden selbst sind die Vorbereitungen durch eine große Anzahl von Arbeitsausschüssen bereits seit längerer Zeit aufgenommen. Die Pfingsttagung in Gmunden verspricht wie die in Kufstein bei der besonders großen Gastlichkeit und Herzlichkeit der österreichischen Bevölkerung wieder ein bedeutsames Ereignis in der Schutzvereinsbewegung zu werden.

Beendigung der Sonderfahrt des Norddeutschen Lloyddampfers „Lützow". Der Norddeutsche Lloyddampfer „Lützow" beendete am 25. Januar in Bremerhaven seine erste diesjährige Fahrt nach dem Süden. Nachdem das Schiff am 15. Januar Las Palmas verlassen hatte, wurde am 18. Januar Lissabon erreicht. Während der Seereise fand an Bord der „Lützow" ein Kostümfest statt. In Lissabon unternahmen die Fahrgäste während eines eintägigen Aufenthalts bei bestem Wetter Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Ausflüge nach den berühmten portugiesischen Königsschlössern und in die Riviera Portugals. Am 19. Januar wurde die Heimreise nach Bremerhaven angetreten. Der Verlauf dieser winterlichen Sonderfahrt der „Lützow" in die sonnigen Gebiete des Südens hat bei allen Teilnehmern große Befriedigung hervorgerufen, so daß die an Abwechselungen reiche Fahrt, auf der bekanntlich Südwestirland zum ersten Male dem deutschen Reiseverkehr erschlossen wurde, in jeder Hinsicht als gelungen betrachtet werden kann.

Bauern- und Mittelstandstagung

Aufruf zum General-Appell.

Die nächsten Monate werden das Schicksal der deutschen Landwirtschaft entscheiden. Schon einmal wollten unsere Vorfahren im Bauernkrieg Großes erreichen. Sie kamen aber zu keiner festen Organisation, weil ihnen der Einheitsgedanke, der allein die Macht verbürgt, fehlte. Sie marschierten in getrennten Haufen unter Führern, welche sich selbst nicht einig waren, und wurden infolge ihrer Uneinigkeit naturgemäß geschlagen. Es hat ihnen zwar damals nicht an guten Ratgebern gefehlt, aber sie folgten ihnen nicht. Sie fanden sich teilweise unter Führern zusammen, welche, durch Ehrgeiz und Eigenbrödelei verblendet, ihre eigenen Wege gingen, sogar mit offenen und verkappten Gegnern Bündnisse abschlossen, bei denen sie so betrogen und hintergangen wurden, daß sie am Schluß als die völlig Betrogenen dastanden, nichts erreicht hatten und auch noch ihren Besitz dazu verloren. Die Weltgeschichte wiederholt sich stets, und gerade so wie damals, ist es auch heute wieder: Ueberall steht der Bauer auf in deutschen Landen, und auf einmal melden sich alle die, die seiner Not bis dahin völlig gleichgültig gegenüberstanden oder ihn obendrein in seiner Notlage noch mit Spott und Hohn übergossen. Es geht durch das ganze Land ein Liebeswerben um den Stimmzettel des Bauern wie noch nie zuvor. Sogar mit Agrar-Programmen tritt man an ihn heran, die Kleinigkeiten zugestehen, um die Hauptforderung, die „Wiederherstellung der Rentabilität", aber wie die Katze um den heißen Brei herumgehen, eine allgemeine Notlage der gesamten Landwirtschaft nicht anerkennen, den Kleinen nach wie vor gegen den Mittleren und Großen aufhetzen und überall Hintertüren auflassen, aus denen sie sich zurückziehen können, wenn die Wahlschlacht geschlagen ist. Wieder einmal muß, wie vor 4 Jahrhunderten, der Bauer kämpfen um seine Scholle, um die eigene Zukunft, um die seiner Kinder und Kindeskinder. Stemmt er sich nicht mit aller Gewalt gegen das anrollende Schicksalsrad, hält er es nicht auf in seinem Lauf, dann wird es über ihn hinweggehen und ihn zermalmen.

Jetzt wird es sich zeigen, ob der Einheitsgedanke, für den der Reichslandbund seit Jahren in unermüdlicher Arbeit tätig gewesen ist, die zündende Kraft hat, alles mit sich fort zu reißen und eine einzige geschlossene Front zu bilden. Wir müssen klar darüber sein, der Hauptkampf steht uns auf der ganzen Linie noch bevor. Der Erfolg kommt nicht auf einmal, er kann nur erreicht werden durch zähes Aushalten und Festhalten an unseren Forderungen. Auf Erklärungen, daß man die Not der Landwirtschaft anerkenne, daß man ihren Forderungen wohlwollend und in Bezug auf die Gesamtheit erwägend gegenüberstehe, können wir heute keinen Wert mehr legen. Unsere Parole heißt: „Grundlegende Hilfe durch Wiederherstellung der Rentabilität", alles andere ist und bleibt Flickwerk und bringt keine Hilfe.

Aufruf des Reichslandbundes!

Am Sonntag und Montag, 11. und 12. März, soll die gesamte Landwirtschaft Deutschlands aufstehen wie ein Mann, und mit ihr der Mittelstand in Stadt und Land, um vor dem deutschen Volke und der ganzen Welt ihren festen, geschlossenen Willen kund zu tun, daß der deutsche Bauer und mit ihm der Landarbeiterstand nicht länger mehr Ausbeutungsobjekt des gegenwärtigen Systems der organisierten Verantwortungslosigkeit sein will.

Aufruf des Lippischen Landbundes!

Im Anschluß an den Aufruf des Reichslandbundes ruft der Lippische Landbund seine Mitglieder und darüber hinaus die ganze lippische Landwirtschaft, den mit ihr auf Gedeih und Verderb verbundenen Landarbeiterstand, sowie den gesamten Mittelstand in Stadt und Land zusammen zu einer machtvollen Willenserklärung am Montag, 12. März, nachmittags 2 Uhr, in Detmold.

Maertens,
Geschäftsführer des Lippischen Landbundes.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Der Maurer Fritz P. in Oerlinghausen ist wegen Beleidigung der Ehefrau B. daselbst angeklagt. Er ist vom Amtsgericht in Oerlinghausen freigesprochen. Zu Beginn der Verhandlung schließen die Parteien einen Vergleich.

Der Gastwirt K. in Hiddesen ist wegen Überschreitung der Polizeistunde vom Amtsgericht in Detmold zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt. Die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wird verworfen, da der Angeklagte im Termin nicht erschien.

Der Direktor K. in Dörentrup ist vom Amtsgericht in Lemgo wegen Beleidigung des Direktors F. in Dörentrup freigesprochen. Der Direktor F. legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Der Lipp. Tonwarenfabrik v. Reden & Co. in Dörentrup ist von der Regierung eine Wegegerechtigkeit über eine in der Nähe von Dörentrup liegende Parzelle eingeräumt. Die Dörentruper Sand- und Tonwerke haben vor einigen Jahren von der Forstverwaltung ein Grundstück erworben, das nur erreicht werden kann, wenn der von der Tonwarenfabrik angelegte Weg überquert wird. Die Mitbenutzung des von der Tonwarenfabrik v. Reden angelegten Weges ist den Sand- und Tonwerken wiederholt von der Regierung (Forstabtlg.) gestattet, da diese Mitbenutzung selbstverständlich sei. Im Oktober vor. Jahres wurde von den Sand- und Tonwerken ein Feldbahngleis über den Weg gelegt, um so zu dem angekauften Grundstück zu gelangen. Hierbei gerieten die Parteien in Differenzen. Der Privatkläger fühlte sich von dem Angeklagten durch gefallene Redensarten beleidigt. Die Berufung des Privatklägers wird verworfen, weil der Angeklagte offenbar in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

Bädernachrichten

Frequenz der Bäder. Lippspringe: Bis 2. März 1185 Kurgäste. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 2. März 983 Kurgäste (5 Ausländer). — Pyrmont: Vom 1. Januar bis 2. März 462 Kurgäste, 61 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 2. März 422 Kurgäste. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 2. März 473 Kurgäste.

Deutsches Turnen

Der Frühjahrsgeländelauf des Lipp. Turngaus findet am 18. März in Retzen statt. Die Anmeldungen sind diesmal umständehalber an den Vorsitzenden des veranstaltenden Vereins zu richten: Lehrer Franke, Retzen bei Schötmar. Meldeschluß: 15. März. Jeder Anmeldung ist für Einzelläufer eine Meldegebühr von 20 Pfg. beizufügen, Mannschaften zahlen eine Gebühr von 50 Pfg. Laufstrecken: a) Aktive: 4100 Meter; b) Jugend: 2300 Meter; c) Schüler: 1150 Meter. — Der veranstaltende Verein erwartet von jedem Läufer, daß er dazu beitragen möchte, der deutschen Turnsache auch in Retzen zu vollem Erfolge zu verhelfen.

Berichtigung. Der Festbericht des Turnvereins Brake in unserer Zeitung enthielt eine Unrichtigkeit, indem es nicht heißen darf, die Werberiege des Lipp. Turngaus, sondern Mitglieder der ersten Riege des Turnvereins „Bahn-Frei" Detmold zeigten Vorzügliches auf turnerischem Gebiet.

Handel ∙ Industrie ∙ Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 7. März. Im Gegensatz zu gestern brachten die ersten offiziellen Kurse eine Enttäuschung nach unten. Vorbörslich hatten Spezialbewegungen eine recht freundliche Stimmung hervorgerufen und auch für die übrigen Märkte eine Befestigung erwarten lassen. Der Börsenbeginn enttäuschte jedoch hierin stärker, die Kursgestaltung war uneinheitlich und im allgemeinen nur behauptet. Spezialpapiere, deren Kreis sich allerdings etwas vergrößert hat, lagen ebenfalls nicht ganz so fest wie vormittags, aber immer noch bis 4 Proz. über gestern. Bemberg und Glanzstoff waren 8 Proz. resp. 15 Proz. erhöht. Für Freigabepapiere bestand einiges Interesse, Textilwerte, Polyphon, Waldhof und Warenhaus-Aktien waren gefragt. Andererseits verloren Stolb. Zink weitere 3 Proz. Ausländer uneinheitlich, Anatolier etwas höher, Bosnier nachgebend. Pfandbriefe behauptet, Liquidat.-Anteile gefragt. Farbenbonds 131½—132, Farbenbezüge ca. 8¼ Proz. Geld. Am Geldmarkt wird für Tagesgeld immer noch ein Satz von 7½—9 Proz. genannt, der nur ganz vereinzelt unterschritten wurde, Monatsgeld 7¾—8½ Proz., Warenwechsel 7—6⅞ Proz. ca. Die gleich nach den ersten Notierungen eintretende Abschwächung wurde einerseits mit Geldsorgen begründet, andererseits kamen die schon zu Beginn der Börse vorliegenden ungünstigen Momente (Stillegungen, Tarifkündigungen, Arbeiterentlassungen, Lohnforderungen usw.) stärker zur Geltung. Auch der Abschluß der Diskonto-Gesellschaft verstimmte. Die Kurse gingen auch für Spezialwerte ziemlich einheitlich um 1—3 Proz. zurück. Nur Tietz lagen fest und 1 Proz. über Anfang. Auch in der zweiten Börsenstunde hielt die Abgabeneigung auf allen Märkten an. Anleihen bröckelten unter Schwankungen ab, von Ausländern waren Mexikaner befestigt. Pfandbriefe nicht einheitlich bei ruhigem Geschäft, im allgemeinen aber behauptet. Die im Freiverkehr gehandelten Papiere hatten im Einklang mit der allgemeinen Tendenz ebenfalls Rückschläge von 1—3 Proz. aufzuweisen. Kolonialpapiere ruhig. Der Kassamarkt war nicht einheitlich, aber überwiegend schwächer. Lindström konnten u. a. noch 3 Proz. anziehen, dagegen Wanderer minus 10 Proz. Die Ermäßigung des Privatdiskontes um ⅛ Proz. für beide Sichten auf 6⅝ Proz. kam der Börse etwas überraschend und führte, allerdings nur vorübergehend, zu einer leichten Erholung. Die Abgaben einer Großbank, die man im Verlauf beobachten wollte, ließen nach. Gegen Schluß hatte die schwächere Stimmung aber doch wieder die Oberhand gewonnen, wobei verstimmte, daß das Bezugsrecht von Löwe (12⅝ Proz.), das heute erstmalig notiert wurde, ca. 1½ Proz. unter Parität lag. Tagesverluste von 4 Proz. waren keine Seltenheit. — Nachbörse: Tendenz nicht erholt, teilweise noch unter Schlußkursen. Barmer Bank 143, Diskonto 156½, Hapag 150¾—151, Lloyd 152½—153, Buderus 95, Dt. Erdöl 124¾, Dt. Maschinen 60½, Essener Steinkohlen 130½, J. G. Farben 251⅛, Gelsenkirchen 130¾, Goldschmidt 108, Hösch 138, Klöckner 116¼, Mannesmann 143⅛—144, Mansfelder 114, Oberkoks 92, Orenstein 132⅛, Rhein. Braunkohle 247, Rheinstahl 156½—157, Schuckert 169—170, Siemens 263½, Glanzstoff 618—619, Zellstoff-Waldhof 254⅛.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. März. Das Angebot von Brotgetreide aus der Provinz blieb spärlich. Die Nachfrage für prompte Lieferung hielt an, so daß sich die Preise für nahe Ware ebenso wie für Lieferung im laufenden Monat gut behaupteten. Die schwächeren Meldungen von den ausländischen Terminmärkten und die für Weizen und Roggen ermäßigten Auslandsforderungen hatten am Lieferungsmarkt ein Nachgeben der Preise für spätere Sichten zur Folge. Beachtlich ist, daß sich der bestehende Report zu Mai infolge der uneinheitlichen Preisgestaltung weiter verringert hat. Weizen- und Roggenmehle behielten bei unveränderten Preisen reguläres Konsumgeschäft. Am Hafermarkt hat sich die Situation gegenüber den Vortagen wenig verändert. Der Konsum verhält sich gegenüber den hohen Forderungen der Provinz reserviert und deckt nur den dringendsten Bedarf. Der Export nimmt laufend Ware auf, allerdings in der Hauptsache in Deckung auf vorher getätigte Verkäufe, da Neuabschlüsse auf Basis der gegenwärtigen Forderungen kaum Rechnung lassen sollen. Gerste in guten Qualitäten nur wenig angeboten, aber auch wenig begehrt, geringes Material stärker offeriert und kaum beachtet.

Produktennotierungen.

Berlin, 7. März. Weizen: märkischer 240—243, März 265, Mai 273½, Juli 279¼—279¾, ruhig; Roggen: märkischer 244—247, März 263 u. Geld, Mai 273¾—274, Juli 260 u. Brief, ruhig; Gerste 221—280, ruhig; Hafer: märkischer 215—227, Mai 248¾, Juli 255½—256, stetig; Mais, loko Berlin 228—230 (für zollbegünst. Futtermais), fester; Weizenmehl 30.75 bis 35, behauptet; Roggenmehl 32.75—35, behauptet; Weizenkleie 15.75, stetig; Roggenkleie 15.75, stetig; Viktoriaerbsen 46—55; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 21—21.50; Ackerbohnen 20.50—21.50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14—14.75; gelbe Lupinen 15.25—16; Seradella 20 bis 23.50; Rapskuchen 19.50—19.60; Leinkuchen 23.20 bis 23.40; Trockenschnitzel 12.80—13; Sojaschrot 21.60 bis 22; Kartoffelflocken 24—24.20.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 6. März. Auftrieb: 1529 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 13—18 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 19—28 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 29—38 ℳ, 4—6 Mon. alt 39—55 ℳ. Marktverlauf: Sehr langsam.

Witterungs-Uebersicht

vom 7. März 1928.

Seit gestern hat sich die Wetterlage, die für Mitteleuropa maßgebend ist, kaum verändert. Es dehnt sich ein flacher Hochdruckkern über Nordsee und Mitteldeutschland hin aus und ruft in ganz Norddeutschland ziemlich starke Dunst- und Nebelbildung hervor. Da nur leichte Winde aus dem ganzen Gebiet gemeldet werden, ist auch mit einer Fortdauer dieser unsichtigen Wetterlage zu rechnen. Vor der Südwestspitze Irlands hat sich eine neue Zyklone noch weiter verstärkt und wird voraussichtlich in einigen Tagen dem Wetter Mitteleuropas wieder einen ausgeprägteren Charakter erteilen. Im Südwesten von Großbritannien weisen schon starke Regenfälle auf den beginnenden Einfluß der Zyklone hin. Nur in Skandinavien sind kleine Gebiete höheren Druckes zu erkennen, die dort noch mit ziemlich niedrigen Temperaturen verbunden sind. Über Island liegt auch wie gestern noch ein ausgedehntes Hoch, das sich noch langsam zu verstärken scheint.

Wetteraussichten für den 8. und 9. März.

Fortdauer des trüben, nebeligen Wetters, streckenweise Regen, nur schwache Winde, Temperaturen etwas niedriger; später zunehmende Regenfälle, nach Südost drehende etwas auffrischende Winde.

Standesamtliche Nachrichten.

Almena. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Ziegler Anton Vogt in Almena, 61 Jahre alt.

Donop. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8½ Uhr, Neuer Krug: Zweitletzte Gesangstunde vor dem Hauptkonzert. Kein Sänger darf fehlen!

— **Alldeutscher Verband.** Freitag, 9. März, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Odeon.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Humfeld-Bega. Heute 8½ Uhr: Sprechabend bei Gastwirt Melch in Humfeld. Thema: Volk in Not — Bauer in Not — Wer bringt die Rettung? Gäste willkommen.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

„Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtosint" förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtosint waren die fürchterlichen Schmerzen, die mir des Nachts die ganze Nachtruhe raubten, nicht mehr so heftig und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem ließen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neu geboren fühle.

Hochachtungsvoll
J. M. i. M."

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und addressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 210, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Billige Konserven

Donnerstag—Sonnabend
nachfolgende Konserven
außergewöhnlich billig!



Gemüse-Erbsen 2-Pfund-Dose nur **65 Pf.**
Apfelmus, tafelfertig 2-Pfund-Dose nur **65 Pf.**
Sardinen, geschnitten 2-Pfund-Dose nur **44 Pf.**
Pflaumen mit Stein 2-Pfund-Dose nur **70 Pf.**

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Lange Str. 7 **Detmold** Telephon 181

Bekanntmachung.
Am 9. d. Mts. findet auf dem Altteichplatz Viehmarkt statt.
Schötmar, den 5. März 1928.
Der Stadtrat

Todesanzeige

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am Dienstagnachmittag 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermine Schilling

geb. Schäfermeier

im Alter von fast 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albrecht Schilling.

Schötmar, Herford, den 6. März 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Wasserfuhr Nr. 5, aus.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute und unvergeßliche Mutter

Wilhelmine Benkelberg

geb. Herzog

im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
August Benkelberg
August Benkelberg
Hugo Benkelberg.

Horn i. L., den 6. März 1928.
Stellmacherei.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am Dienstagabend gegen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Schlingmann

Nach einem arbeitsreichen, treuen Leben ging er im 70. Lebensjahre von uns.

In tiefer Trauer
Frau Luise Schlingmann
geb. Geise
Mathilde Ashauer
geb. Schlingmann
Wilhelm Ashauer
Obersteuer-Inspektor
Margarethe Schlingmann
Wilhelm, Lore u. Wolfgang Ashauer.

Blomberg, den 6. März 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von Brinkstr. 14 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Nach kurzer schwerer Krankheit starb heute mittag unser langjähriger treuer Kutscher

Simon Niewald

im 63. Lebensjahre.

Ueber 30 Jahre hat er unserer Familie treu gedient und sich stets als besonders zuverlässiger, guter Pferdefreund bewährt. Sein Name bleibt uns unvergessen.

Familie H. E. Herbst.

Detmold, den 6. März 1928.

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters sagen wir allen, insbesondere dem Bäcker- und Konditorenverein „Germania", unseren herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Greis.

Detmold, 7. März 1928.

Gesperrt

wegen Vornahme von Waldarbeiten werden folgende Amtsgemeindewege:
1. Amtsgrenze Heustenbeck—Augustdorf vom 6. 3. — 12. 3. dieses Jahres einschließlich, Umgehungsweg: Augustdorf—Stuckenbrock—Haustenbeck.
2. Eichenkrug—Augustdorf vom 19. 3. — 23. 3. d. Js. einschließlich, Umgehungsweg: Augustdorf—Stuckenbrock—Oerlinghausen.

Detmold, den 7. März 1928.
Lippisches Verwaltungsamt.

Bekanntmachung.

Ein brauner, drahthaariger Jagdhund ist als zugelaufen gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind bis 12. März 1928 im Rathause, Zimmer Nr. 11, geltend zu machen, widrigenfalls anderweitig über denselben verfügt wird.

Lage, den 6. März 1928.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Vordrucke für Vorschlagslisten und der Personalbogen zur Wahl der Beisitzer des städtischen Versicherungsamts Detmold sind im Geschäftszimmer des Versicherungsamts, Rathaus, Zimmer 20, zu haben.

Detmold, den 6. März 1928.
Der Wahlleiter.
Dr. Peters, Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Barntrup belegene, im Grundbuche von Barntrup Band 12 Blatt 14 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Fritz Blasek in Barntrup eingetragene Grundbesitz in Größe von 4 a 66 qm mit 1,48 ℳ Grundsteuerreinertrag und dem darauf stehenden Gebäude am Mittwoch, dem 25. April 1928, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Alverdissen, den 24. Febr. 1928.
Lippisches Amtsgericht.

Auszahlung von Jagdpachtanteilen

Diejenigen Grundeigentümer im hiesigen Stadtbezirke, die für das laufende Rechnungsjahr Anspruch auf die Auszahlung ihres Anteils aus dem Jagdpachtertrage der Gemeindejagd im hiesigen Stadtbezirke erheben wollen, werden gebeten, dies bis zum 26. März 1928 im Rathause, Zimmer Nr. 5, in den Vormittagsdienststunden zu tun. Mit Rücksicht darauf, daß die mit der Ermittelung und Auszahlung der einzelnen Anteile verbundenen erheblichen Kosten und Steuern, die in ihrer Höhe von dem Jagdpachtertrage kaum abweichen, von diesem abgezogen werden können, würden die zur Auszahlung zu bringenden Anteile für die einzelnen Grundbesitzer nur noch Pfennig-Beträge ausmachen. Wir dürfen daher annehmen, daß unter diesen Umständen auf die Auszahlung der Anteile verzichtet wird.

Lage i. L., den 5. März.
Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Oberförsterei Langenholzhausen

Am Mittwoch, dem 14. März 1928, morgens 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft Müller in Langenholzhausen nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Försterei Langenholzhausen. (Förster Lehmann, Tel. Hohenhausen 117). Distr. Stöckerberg 67 u. 69: Nr. 2191—2253, Nr. 2301—62, Nr. 1821—1869; Moosbrink 68: Nr. 3440—42; Jürgensgrund 62 a: Nr. 2847—48, 3054—79, 2860—72; Bramberg 75 a, 76 u. 78: Nr. 1121—24, 1126—79, 2475—3510, 297—313 = 440 rm Buchen-Rollholz, 4 rm Kloben und 22 rm Rfa.-Knüppel.

Fichten-, Pappeln-, Lärchen-, Buchen- und Eichen-Nutzholzverkauf

Freitag, den 9. d. M., nachmittags 5 Uhr, werden in der Gastwirtschaft A. Hankemeier in in Waterloo b. Hohenhausen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft.

Nr. 1—39 = 33,74 fm Fichten, 14—40 cm Durchm.; Nr. 40—44 = 16,66 fm Pappeln, 26—62 cm Durchm.; Nr. 45—63 = 7,94 fm Lärchen, 18—28 cm Durchm.; Nr. 64—108 = 28,80 fm Buchen, 20—40 cm Durchm.; Nr. 109—196 = 57,82 fm Eichen, 20—54 cm Durchm. Das Holz liegt in der Privatforst Saak Huxol. (3600

Die Generalversammlung

der Zieglerskantenkasse Bexterfeld (Ersatzkasse) findet am Sonntag, 11. März d. J., nachmittags 2½ Uhr, bei Herrn Gastwirt Berkenkamp, hierselbst, statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Satzungsänderung.
3. Familienversicherung.
4. Vorstands- und Aufsichtsratswahl.
5. Verschiedenes. (1753

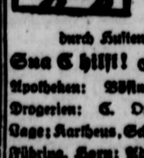
Der Vorstand.

Herrenstärkewäsche

in vollendeter Ausführung
Damenwäsche, Haushaltungswäsche,
sowie
Wäsche nach Gewicht
liefert
Waschanstalt Schneeweiß
Inh.: Hermann Meise
Meierstr. 14 Fernr. 1027

Schenkt der Jugend Bücher

als Führer ins Leben!
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.



Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen Sie nicht voran durch Husten Auschlag, Knochenleiden?
Sua C hilft! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen
Apotheken: Bösingfeld, Detmold, Steinheim.
Drogerien: C. Opel, Detmold; Henneberg, Lage; Karthaus, Schötmar; Schröder, Blomberg; Führing, Horn; A. Meier, Schlangen. (231oo

Junges Mädchen, mit sämtlichen
Büroarbeiten
vertraut, sucht Stellung zum 1. April ds. Js. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3577 a. d. Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen
selbst., m. Bürokenntn., erfahr. in Haushalt u. Küche, sucht passenden Wirkungskreis.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1000 a. d. Bez.-Geschst. d. Ldsztg. in Lage.

Suche f. meine Tochter, 20 Jahre alt, evangel.,
Stellung
zur gründl. Erlernung d. Haushalts, am liebst. Privathaus zum 1. 4. oder spät. Fam.-Anschl. Bedingung. Schlicht um schlicht. (3617
Ernst Maschmann
Werkmeister
Schwenningdorf
Kreis Herford, Telefon Nr. 7 Amt Rödinghausen

Suche f. meine Tochter, 21 J. alt, evangelisch,
Stellung
zur gründl. Erlernung d. Haushalts, am liebst. Privathaushalt, z. 1. 4. od. später. Fam.-Anschl. Bedingung. Schlicht um schlicht. (3618
Heinrich Mahmann
Tischlermeister
Alten Melle
Kreis Melle

Fräulein
Zur Beaufsichtigung meiner 3 Kinder u. zur Mithilfe im Haushalt suche ich zum 1. April ein kinderliebes, jung. Mädchen. Nähkenntnisse erwünscht.
Else Gerbes, Lage i. L. Dünels Mühle

Suche Stellung als
Stütze
zum 1. 4. oder später, am liebsten bei älterem Ehepaar. Gute Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3545 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche für die Saison nach Bad Salzuflen
jung. Mädcher
zur Erlernung od. weit. Ausbildung, für kleine Fremdenpension. Schr. Angeb. u. Nr. 3536 a. d. Geschst. der Landesztg.

Zum 1. April oder später ein ordentliches
Mädchen
gesucht. (3554
Frau Carl Schiermeyer
Herford, Karlstr. 20

Suche zum 1. 4. 1928 sauberes, ehrliches
Mädchen
vom Lande. Alter nicht unter 20 J. Zu melden 3480) Schötmar
Friedhofstr. 19

Junges Mädchen sucht z. 15. April od. 1. Mai
Stellung
zur Erlern. der Küche. Schlicht um schlicht. Schr. Angeb. u. Nr. 3620 an die Landesztg.

Anständiges
Mädchen
für kl. Haushalt zum 15. März gesucht. (3599
Frau Sperling
Bielefeld
Lützowstraße 7

Suche zum 1. April ein unbedingt zuverl.
Mädchen
(18—19 J.) zu 3 Pers. Wohin? sagt d. Geschst. der Ldsztg. u. Nr. 3594.

Alleinmädchen
als Stütze f. Haushalt u. Küche, nicht unter 18 Jahren, für Haushalt mit 4 erwachs. Pers. zum 1. April gesucht.
Frau Rudolf Wittler
Bielefeld, Kaiserstr. 102

Suche zum 1. 4. ein fixes, zuverlässiges
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. (3628
Bäckerei Hellemann
Pivitsheide

Suche zum 1. 4. ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit gut. Schulbildung, für Haushalt u. Laden, bei Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 3629 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche zum 1. April erfahrenes, freundl.
jung. Mädchen
f. alle häusl. Arbeiten und zum Bedienen im Tagescafé. Halbtagsmädchen vorh. Große Wäsche aus dem Hause. Alter nicht unter 18 J.
Wilhelm Hansberg
Herford (3608
Konditorei u. Café

Suche für schönes Landhaus zum 1. April zuverlässiges, ordentl.
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Georg Halbrock
Hillegossen b. Bielefeld

Heirat

Elternlose, 20jährige, hübsche, gesunde Dame mit 1 000 000 Mk. Vermögen, wünscht treuen Mann mit Herzensbildung, wenn auch arm, durch Frau Sander, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 66

Major a. D. Edler v. Frese geb. Oberstleut. Hermannstr. 43, nehmen
Schüler
höherer Lehranstalten in
Pension
Beaufsichtig. der Schularbeiten. Näheres Freiligrathstr. 22.

Suche zum 20. März
1 Maschinisten
welch. im elektr. Betrieb mit Stangenpresse und Beschicker bewandert ist u. kleine Reparaturen machen kann. Lipper bevorzugt. (3471
Georg Mölling
Ziegelmeister
Bottrop i. W.
Paulstr. 69 I.

Wir suchen zum sof. Eintritt 2 zuverlässige, tüchtige (3560
Ofensetzer
Firma Löhle & Co.
Frohnenberg
Telefon Menden 815

Gesucht zu Ende März
2 tücht. Brenner
welche klinkerart. Ware zu brennen verstehen. Ebenfalls Lattensetzer, Ausrichter, Wagenschieber, Ausschieber, Einschieber und Abnehmer bei der Presse. Schr. Meldg. u. Nr. 3607 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Suche zum 15. März einen ordentlichen
Mann
der Benzol-Lokomotive fahren kann. (3604
Dampfziegelei Barresbeck
Hugo Öhm
Elberfeld-Barresbeck

Suche zum 15. März
jüng. Knecht
Carl Borsdorf
Lipp. Fleischwaren- u. Wurstfabrik
Lage i. L.

Suche zum 1. April einen verheirateten
Schweizer
(22—25 Milchkühe mit entsprechend. Jungvieh). Es kommen nur ruhige und tüchtige Leute in Frage. (3561
Müller
Domäne Biemsen
Tel. Bad Salzuflen 172

Friseurgehilfe
zu sofort oder 1. 4. 28 gesucht. Hoher Lohn. Kost u. Logis im Hause. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2000 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Suche auf sofort od. zum 1. April (3626
1 Schmiedelehrling
Heinrich Klemme
Schmiedemeister
Lothe (Lippe)
Post Brakelsiek

Suche einen tüchtigen
Bäckergehilfen
Brinkmann, Motebeck

Suche f. meinen Sohn, welcher a. Landwirtsch. praktisch u. theoretisch gelernt hat auch im Gartenbau erfahren ist, passende Stelle als
Verwalter
od. Herrschaftl. Diener. Selb. ist 22 Jahre alt, solide und strebsam.
Schr. Angeb. u. Nr. 3616 a. d. Geschst. der Landesztg.

Krankheitshalber suche ich für sofort oder spät. jüngeren, tüchtigen
Mahl- und Schneidemüller
Wochenlohn 15—18 Mk. und freie Station.
Chr. Hartwig
Mahl- u. Schneidemühle
Elbrinxen i. Lippe

Tüchtiger
Möbelbeizer
per sofort und tüchtiger
Tischler
für die Furniererei per 15. 3. gesucht.
August Quast
Möbelfabrik
Selzen b. Hameln
(3606)

Junges Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Stellung als
Stütze
im Haushalt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3688 a. d. Geschst. der Ldsztg.

Ein in der Kinderpflege erfahrenes
jung. Mädchen
zum 1. April gesucht.
Frau (3539
Fabrikant Fritz Müller
Bachstr. 33

Tüchtiges, sauberes
jung. Mädchen
für Haus u. Küche bei guter Bezahlung ges.
C. Steinrück, Bemgo
Marktplatz (3582
Gaststätte zur alten Ratswage

Zum 1. April ein schulentlassenes (3604
Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.
Rosenthal 8.

Pflanzt Obstbäume!

Empfehle Obstbäume in allen Obstarten und Formen, in allerbester sortenechter Ware. Bedeutende Vorräte. Altbewährte Bezugsquelle. mäßige Preise. Preis- und Sortenliste gratis.
Carl Lüpke
Obstbaumschule Lemgo 948
Kontrollbaumschule des Obstbauverbandes.

Suche Wohnung
3 od. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Biete eine sehr preiswerte Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Mansarde zur Verfügung.
Schriftl. Ang. u. Nr. 3459 an die Landesztg.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain. Sof. Ang. an K. Lahmeyer, Bremen, Reuterstr. 22.

Schwerer Handwagen
guterhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 3584 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gebe an Pensionat- u. Privathäuser mod.
Qualitäts-Bettstellen
ab. Preis 22.— Mark. Schriftl. Anfr. u. Nr. 3624 a. d. Geschst. der Landesztg.

1 Laden-Regal
ca. 3 Mtr., mit Schubfächer und
1 Tresen
(evtl. kompl. Laden-Einrichtung) für Kolonialwaren gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 3626 a. d. Geschst. der Landesztg.

Im Auftrage des Verwaltungsamtes Detmold versteigere ich am Freitag, d. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Hause des Weichenstellers Stölting in Hiddesen einen
eichenen Ausziehtisch
Richtersmeyer
Vollziehungsbeamter

Zu verkaufen
eis. Säulenofen
mit Kochvorrichtung u. Rohr, für 15 RM.
Wallgraben 24

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Piano
wenig gebraucht (Eiche), preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 3591.

Schaufensterscheibe
gebr., ca. 2,20×2,40 groß, zu kaufen gesucht.
Ernst Deppe, Lage
Friedrichstr. 4

Motorrad
Neue Markenmaschine, führer- und feuerfrei, 2,75 PS, engl. 3-Ganggetriebe, nimmt alle Berge, moderner Bau, für nur 650 ℳ zu verk.
Lage, Lange Str. 114



Schellfisch
Hecht
Scholle
Torbutt
Dorsch
Knurrhahn
Kabeljau
Rotbarsch
Hering, kleine und große
heute frisch am Markt.
Riebur

2600 Mk.
als Hypothek bei 9 bis 10 % für Neubau von pünktl. Zinszahler ges.
Auf Wunsch kann Sicherheitsbürgschaft geleistet werden.
Schriftl. Ang. u. Nr. 3614 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche Kapital von
2500 Mk.
gegen gute Sicherheit, auf 1 Jahr. Wäre bereit, einige Zimmer möbliert oder unmöbl. abzugeben. Schr. Ang. u. Nr. 3590 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kleiner Geschäftsmann sucht
4500-5000 Mk.
auf 1. Hypothek, am liebsten aus Privathand. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3689 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche zum 15. März
2000-2500 Mk.
für 1—1½ Jahre, zur Fertigstellung meines Neubaus gegen hohe Zinsen. Würde auch 2 schöne, große Zimmer billig abgeben. Nähe Detmolds u. Straßenbahnverbindung. Schr. Angeb. u. Nr. 3550 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gesucht
tätiger oder stiller
Teilhaber
mit Kapital, in guteingeführte Möbelfabrik f. bessere Eichenmöbel.
Schr. Angeb. u. Nr. 3612 an die Landesztg.

Jagd
oder Beteiligung ges., wo Hasen, Rehe, Hühner vorhanden, gegen eine Jahreszahlung v. ca. 300 Mark. Schriftl. Off. u. Nr. 3590 a. d. Geschst. der Landesztg.

Schaufenster mit Kasten
140×240×60, billig abzugeben. (3621
August Busch
Schuhmachermeister
Horn i. L.
Mittelstraße

Pflaumen-Mus
br. 10 Pfd.-Posteimer M. 3.70
br. 25 Pfd.-Bahneimer M. 7.50
Versand ab hier Nachnahme
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 7

Köstlich im Geschmack, saftig, süß und ohne Kerne
sind die großen Früchte der
Jaffa-Jerusalem-Apfelsinen
Zu haben bei:
Hermann Weber
Weinbergstr. 1
Dort finden Sie die größte Auswahl in Apfelsinen am Platze!

Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht.
Neugarten & Eichmann

Für den dortigen Bezirk suchen wir einen
tücht. Vertreter.
Zentralheizungswerke
Grothe & Stahl
G. m. b. H., Hannover.

Nur 1 Tag!
Volkshaus
Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr
Deutschlands große Zauberschau „Fassula"
Unter anderem:
„Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum"
Vorverkauf: Zigarrenhaus Echterhölter Saalplatz 1.— Mk., Galerie 70 Pfg.

Stempel Gefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22 159

Gelegenheitskauf oder Tausch
8/24 PS Dürkopp-Wagen mit Allwetterverdeck, in gutem, fahrbaren Zustande für 1250.— Mk. zu verk. od. tausche für denselben Buchenbretter od. Elektromotore, evtl. auch einen kleinen, guten, mit niedrigem Steuer-PS geschlossenen Wagen ein. Schriftl. Off. u. Nr. 3532 a. d. Geschst. der Landesztg.

Landestheater
Freitag, 9. März
19.45 Uhr
Shaw-Abend
Gastspiel Margarethe Boelling-Krückeberg
Die Häuser des Herrn Sartorius
(Zinsen)
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw
Sonntag, 11. März
19.45 Uhr
Unter Geschäftsaufsicht

Auf nach Ehrentrup
Am Sonnabend kann nur ein Treffpunkt sein: Bei Dietrich zum Kriegerball kehren wir ein! Da wird man den Frohsinn kaum ermessen Bei einem solennen „Berliner"-Essen — Und eine Verlosung soll nicht fehlen. Wie auch alles übrige für durstige Kehlen. — Wir grüßen Euch Gäste mit Jubelschall Am Sonnabend auf Ehrentrups Kriegerball!

Bleib Deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!
Das gute Strate Bier
10274.4

Stilmöbel
ganze Einrichtung und einzelne Teile, am liebsten in hellem Holz, zu kaufen gesucht. Eilangebote u. Nr. 3591 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Ein großer Posten
Eichen-Schlafzimmer
billig abzugeben.
Holzmöbelfabrik
Ed. Bogemann, Detmold
Hornsche Straße 20
3200

Das große Werk:

„Die lippischen Wanderarbeiter"
von Dr. Fritz Fleege-Althoff
in Ganzleinen gebunden Mk. 10.—

ist erschienen!

In jeder Buchhandlung erhältlich, sonst durch den Verlag der
Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold.

Alle, an der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Landes, sowie an dem Problem der Wanderarbeit und der Ziegelindustrie interessierten Kreise sollten im Besitz dieses bedeutsamen Werkes sein. Der Wert des Buches wird durch nachstehenden Abdruck des Inhaltsverzeichnisses veranschaulicht.

Inhalt:

Einleitung.
I. Teil
Die lippischen Wanderarbeiter der älteren Zeit (Die Holland- und Friesländgänger)
I. Kapitel
Die Vorbedingungen der älteren lippischen Wanderarbeit
II. Kapitel
Die Wanderarbeit und ihre Hemmungsfaktoren
III. Kapitel
Die einzelnen Zweige der älteren Wanderarbeit
II. Teil
Die lippischen Wanderarbeiter unter der Gewerbefreiheit
I. Kapitel
Umfang und Ursachen der lippischen Wanderarbeit
II. Kapitel
Die wirtschaftliche u. soziale Lage der lippischen Wanderarbeiter
III. Kapitel
Die Bedeutung der lippischen Wanderarbeit
IV. Kapitel
Die voraussichtliche Weiterentwicklung der lippischen Wanderarbeit
Nachwort.

Bad Salzuflen-Schötmar

Die ganze Welt in einem Band!

Himmel und Erde, Heimat und Fremde, Land und Wasser, Volk und Wirtschaft, all dieses stelle
Andrees Allgem. Handatlas
auf 286 vielfarb. Kartenseiten dar.
Preis der 8. verbess. Auflage nebst Namenverzeichnis
Mk. 90.-
auch in Teilzahlungen von 10.— M. pro Monat ohne sonstige Spesen.
Bestellen Sie portofrei bei der
Versandbuchhandlung Georg Schade
Bad Salzuflen

Beste Weltfirma sucht für ihren
Laden in Salzuflen
einen ordentlichen, intell., fleiß., mögl. verheir
Vertreter
zur Leitung dieses und zum Besuch der Privatkundschaft. Gute Verdienstmöglichkeiten! Angebote u. Nr. 3504 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Inserate
in der Lippischen Rundschau haben besten Erfolg!
Bis 11 Uhr vormittags
müssen Anzeigen, die für die am nächsten Tage erscheinende Nummer bestimmt sind, — am besten schriftlich — in unserer Geschäftsstelle aufgegeben sein. Kleinere Beträge bitten wir bei Aufgabe des Inserats zu bezahlen.
Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau
Bad Salzuflen, Markt 17
(Buchhandlung Georg Schade)

Suche zum 1. Mai f. mein kl. Kinderheim geb., kinderl.
jung. Mädchen
Kinderheim Ulrich
Bad Salzuflen
Grabenstr. 20

Erfahrenes, junges Mädchen sucht
Stellung
zur selbst. Führung des Haushalts oder als Stütze, zum 1. 4. 1928 in Bad Salzuflen od. Umgebung. Angeb. u. Nr. 3375 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Werkstattgebäude
für jed. Zweck geeignet, 80 qm Arbeitsraum, z. 1. 4. 1928 zu vermiet. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3401 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Schrank
geeignet als Wäsche- od. Geschirrschrank für Pensions- od. Restaurationszwecke zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

An- u. Verkauf von Grundbesitz
jeder Art vermittelt streng reell und diskret
Büro für Grundbesitz Willy Balzer
Bad Salzuflen, Haus Balzer. Fernsprecher 372.
Ia Referenzen, nachweisbar beste Erfolge, handelsgerichtlich eingetragene Firma.